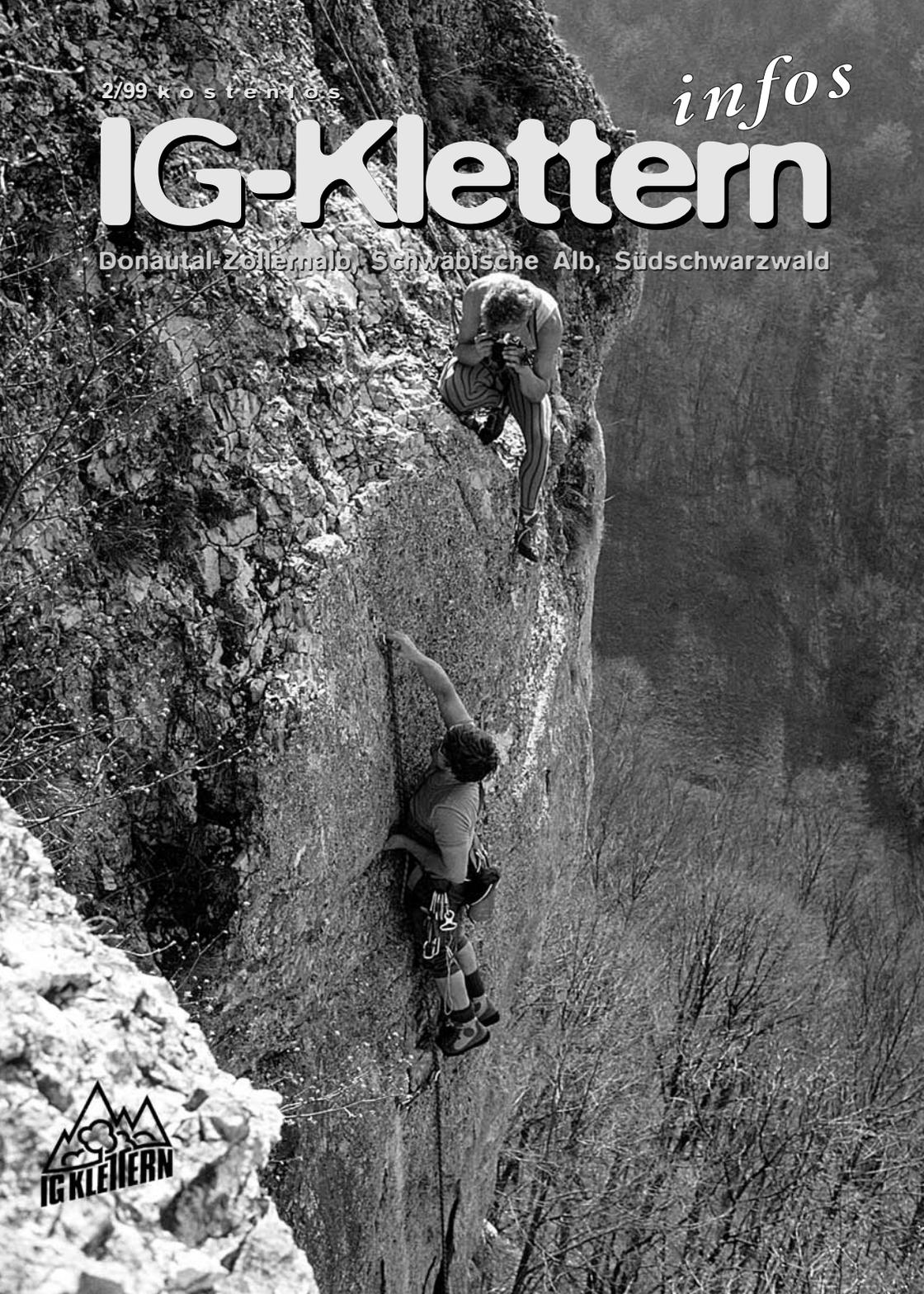


2/99 kostenlos

infos

IG-Klettern

Donautal-Zöllernalb, Schwäbische Alb, Südschwarzwald



Vorsicht! Dieses Heft birgt sehr viel ernsten Inhalt.

Es steht ganz im Zeichen der Frage nach dem Sinn der IG Klettern Schwäbische Alb.

Brauchen wir sie, wollen wir sie, will sie uns? Oder hat sie sich selbst überlebt als Sprachrohr der aktiven Kletterer?

Wie macht man es, daß ein Ruck durch die Reihen geht und sich ein paar bereit erklären, die Verantwortung für die Klettergebiete zu teilen?

Interessiert die Alb als Klettergebiet überhaupt noch? Hat man sich an die ärmliche Zahl nicht gesperrter Kletterfelsen gewöhnt und ist zufrieden?

Diese Fragen muß sich jeder selbst beantworten. Klar ist, daß die IG kein Dienstleistungsverein ist, der ein Info-Heft zur allgemeinen Unterhaltung herausgibt, sondern daß sie von und mit den Kletterern lebendig sein muß. Was das heißt, können allerdings nur diese selbst bestimmen.

Deswegen legen wir allen Alb-Kletterern die nächste **Mitgliederversammlung der IG-Klettern Schwäbische Alb am 13. November 18.00 Uhr in Stuttgart** ans Herz! (s. auch S. 4)

Bis bald, oder?



Tja, jetzt wird das lange Angekündigte doch wahr

– Lutz wird bei der nächsten Mitgliederversammlung nicht mehr für den Vorstand kandidieren.

Schade...

Verlust...

Was danach?...

Und überhaupt, dann!...

Kurzum eine Ära geht zu Ende; eine Ära der Originalität, Spontaneität, der Szenekontakte, des Vorwärtsdenkens, der Behördenvorstösse,...

Alle Verdienste einzeln aufzuzählen würde eine Sonderausgabe der IG-Infos erforderlich machen. Drum sei Dir, Lutz, an dieser Stelle von allen Albkletterern für alles gedankt....

Nur ein Satz zum Lohn für viele, viele Jahre Arbeit – ein bisschen wenig, was?

Also, danke für ...

nein, nein das fangen wir jetzt nicht doch an. Worte sind eh Schall und Rauch.

Also, hmmm...

Riesenloch hinterlassen...

Unerreichbar...

in unseren Herzen immerfort (Ende der Grabrede)...

Am Ende doch lieber die einfache aber ehrliche Formel:

Danke Lutz!!!

Inhaltsverzeichnis

Editorial	Seite	2
Einladung zur Mitgliederversammlung	Seite	4
Sinn... Unsinn... Wahnsinn...Wahnsinns Sinn... ???...	Seite	5
Lenninger Alb – Anfang vom Ende einer Kletterregelung	Seite	11
Schön war die Zeit	Seite	14
Donautal – Wie sieht’s aus?	Seite	15
Kurzmeldungen	Seite	18
Locals unterwegs	Seite	21
Forum	Seite	22
Buchbesprechung	Seite	28
Erfolgsstory	Seite	30
Termine	Seite	32
Stellungsname des DAV	Seite	34
Beitrittserklärung	Seite	36

Ansprechpartner bei den IG's

IG-Klettern Schwäbische Alb e.V.

Lenningen	Jürgen Peiler • Telefon: (0 70 22) 6 27 45
Ostalb	Eberhard Waldhör • Telefon: (0 71 41) 20 04 94
Reutlingen/Urach	Hartmut Schiele • Telefon: (0 73 81) 61 37
1. Vorstand	den hätten wir gerne
2. Vorstand	Stefan Lindemann • Telefon: (07 11) 6 36 90 85

IG-Klettern Donautal-Zollernalb e.V.

1. Vorstand	Matthias Berke • Telefon: (075 79) 93 31 93
2. Vorstand	Ebi Knoblauch • Telefon: (0 74 75) 45 15 09

IG-Klettern Südschwarzwald e.V.

1. Vorstand	Stefan Kaul • Telefon: (0 76 64) 72 03
--------------------	----------------------------------------

Titelfoto: Schön war die Zeit...

Anmerkung zum letzten Titelbild

Wegen zahlreicher Anfragen wollen wir das Geheimnis lüften. Das „schönste Klettergebiet der Welt“, das ihr auf dem letzten Umschlag bestaunen konntet, liegt – wir müssen es leider zugeben – nicht im Südwestdeutschen Raum, sondern (wer hat’s erkannt?) in Sardinien (Pfui Schande über uns).

»Quo vadis Klettersport auf der Alb«

Einladung zur Mitgliederversammlung der IG-Klettern Schwäbische Alb am Samstag den 4.Dez. um 18 Uhr in Stuttgart

Wie ihr in den letzten IG-infos bereits nachlesen konntet, leiden wir an akutem Personalmangel. Lutz wird ab der nächsten Mitgliederversammlung nicht mehr als 1.Vorsitzender der IG-Klettern Schwäbische Alb zur Verfügung stehen. Wir, der aktive Kern der IG, sind derzeit ein Team von plusminus 8 Leuten, die alle mit dem beruflichen Alltag und der IG-Arbeit mehr als ausgelastet sind. Das heißt, wenn die IG-Mitglieder (wir + Ihr!) das Fortbestehen der IG sichern wollen, muß in Zukunft die Arbeit auf mehr Schultern verteilt werden. In diesem Zusammenhang wäre es schön, wenn auch der Kletternachwuchs, das ihm unterstellte Vorurteil der rein konsumorientierten Haltung ausräumen würde.

Auf der Mitgliederversammlung wird über die Zukunft der IG entschieden. Da die Problematik des Nachwuchses alle Gebietsbetreuer gleichermaßen betrifft, steht der Abend unter dem Motto „Quo vadis Klettersport auf der Alb?“. Um bei der Wichtigkeit des Themas ausreichend Zeit zu haben, beginnen wir bereits um 18 Uhr. Die üblichen MVS Tagesordnungspunkte werden so kurz wie möglich gehalten – also nicht von den Pflicht-Tagesordnungspunkten abschrecken lassen.

Geladen sind alle Interessierten.

Tagesordnungspunkte

- | | |
|-------------------------------|------------------------------------------------------------|
| 1 Begrüßung | 7 Auflösung der IG-Klettern ggf. |
| 2 Berichte der Arbeitsgruppen | 8 Satzungsänderung über Verbleib des Vereinsvermögens ggf. |
| 3 Bericht des Vorstands | 9 Zukunft der IG-infos |
| 4 Bericht des Kassenwarts | 10 Neuwahlen ggf. |
| 5 Entlastung des Kassenwarts | 11 Sonstiges |
| 6 Entlastung des Vorstands | |

Die MVS gibt euch die Möglichkeit Verbesserung der Klettermöglichkeiten auf der Schwäbischen Alb aktiv mit voranzutreiben. Nutzt die Gelegenheit, Ideen, Wünsche und Ansprüche an die IG anzubringen. Jegliches „Feedback“ und Engagement bringen uns weiter. Wenn ihr zu obigem Termin keine Zeit habt, scheut euch nicht, uns zu schreiben, anzurufen oder anzusprechen (Stefan Lindemann, Lerchenstr. 73, 70176 Stuttgart; Fon: (07 11) 6 36 90 85 oder Eberhard Waldhör, Eckenerstr. 11, 71732 Tamm; Fon/Fax: (0 71 41) 20 04 94
eMail: wal@marabu.de).

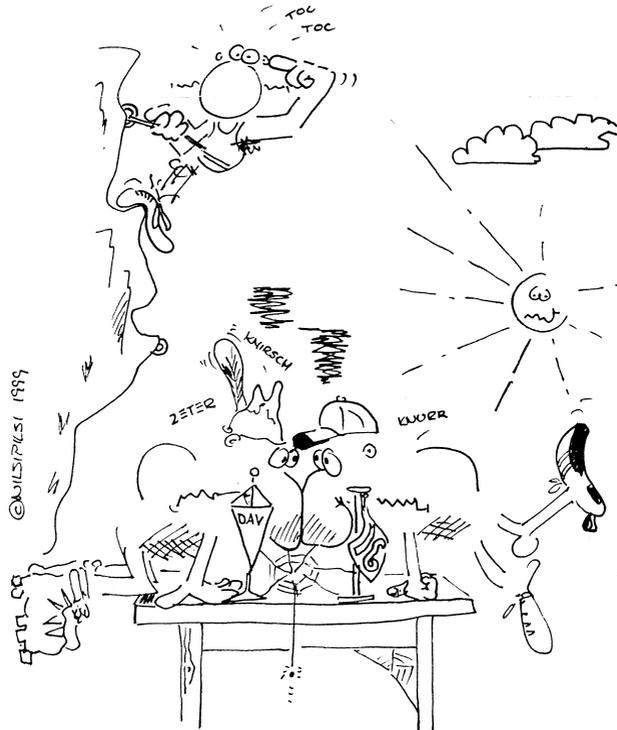


Vom Fernsehturm kommend an der Gerokruhe Richtung Waldebene Ost/Wangener Höhe rechts abbiegen, nach ca. 1km links ab zum Parkplatz der „Vereinsgaststätte FV 1896 e.V.“.

Der Weg ist ausgeschildert und ein Parkplatzwärter steht ebenfalls bereit.

Lauschet den goldenen Worten

Um nicht immer mit den eigenen Worten reden zu müssen, fragten wir AKN-Leiter und den IG Oberguru Jo Fischer nach dem Sinn und Wahnsinn der IG-Kletterer.



Nils Theurer (AKN-Südschwarzwald)

Was bringt mir die IG-Kletterer? Fragen dieser Art werden in der Schule meist als Besinnungsaufsatz abgehandelt.

So will ich es halten. Ich lehne mich ein wenig zurück und sinne. Als Einleitung versuche ich zunächst zu skizzieren, wie die IG sich mir darstellt, um darauf auf Sinn, Zweck und Nutzen der Vereinigung abzuheben.

Nach meinem Empfinden schlägt die Geburtsstunde der IG Klettern im Donautal. Selbst wenn das gar nicht wahr ist, so wurde sie dort zumindest erfunden oder so etwas ähnliches. Und zwar, weil das Volk der Kletterer sich verraten fühlte. Verraten von seiner großen Mama DAV und verkauft an die Landesregierung, die doch ein Opferlamm zum Altar bringen mußte und das fand, das am sorglosesten in der Geröll-

halde widerkäute. Ob unser lieber, guter Landesfürst mit den Kletterern das schwarze Schaf gefunden hat, ist mir ja ein wenig zweifelhaft. Ich vermute dies ja eher in einem Blechkarton mit 4 Reifen. Aber Kletterer sind ja schließlich auch immer im Auto. Also hat man schon irgendwie die Richtigen getroffen.

Inzwischen hat sich die Situation geändert. In der IG-Klettern sind inzwischen genau

die gleichen Strukturen entstanden, die vormals bei der großen Mama angeprangert wurden: Es gibt Wichtigster, Dipfelesschisser, Teignasen, Dumpfbakken und manch klugen Kopf dabei. Sinngemäß entstand dann wieder eine neue Gruppe, die sich "die maßgeblichen Erschließer im Donautal" nennt und unglaublich dynamisch, anarchisch und unstrukturiert ist und sich von der Mutter DAV und Vater IG-Klettern gaaanz schlecht vertreten fühlt. Mit Sicherheit bekommt diese Gruppierung bald auch einen geschliffeneren Namen mit eingängiger Abkürzung. Vielleicht "Neue Durchreisser" oder "Hilti-Hit-Hippies"? Und vielleicht wird sie sich dann auch irgendwann eine Satzung auferlegen, Versammlungen abhalten und eine neue Gruppierung von Kletterern, die alles viel besser machen können, steht bestimmt schon in den Startlöchern und sagt: „Wir sind das Volk, wir schrauben auch Griffe an den Deutsche-Bank-Turm, wenn wir wollen“. Nun also ohne Überleitung zur Gretchenfrage. Die IG-Klettern bringt mir überhaupt nix. Mir bringt auch der DAV nichts. Die neue Anarcho-Gruppe der Donau-Bohrfexe ebensowenig. Was mir etwas bringt, bisher etwas gebracht hat, sind die einzelnen Leute, mit denen etwas bewegt werden konnte.

Mit denen man sich so gut verstanden hatte, daß man mit ihnen sogar klettern gehen würde. Mit denen man drei Bier trinken könnte, ohne ein einziges Mal aufs Klettern zu kommen. So gesehen bringt mir die IG-Klettern viel. Denn, wenn es die übergeordnete Organisation nicht gegeben hätte – mit all ihren Schriffführern, Satzungen, Versammlungen und Statements, dann hätte ich diese Leute nie getroffen. Insofern bringt mir auch der DAV etwas oder jede andere halbwegs demokratische Gruppierung.

Ich gebe zu, der Hauptteil ist etwas dünn geraten. Aber nun zum Schluß. Was erwarte ich von der IG-Klettern? Ich erwarte, wünsche, hoffe, daß sie diejenigen rigoros absägt, die vor lauter sprachlichem Durchfall überhaupt nicht mehr das Maul zukriegten, die so humorlos sind, daß sie allesamt aus einem Klosterpensionat ausgebrochen sein könnten. Das führt dann schlimmstenfalls dazu, daß der ganze Laden nur noch auf ein Häuflein zusammenschumpft. Klasse statt Masse nennt man sowas dann. Und ich erwarte, daß sie diejenigen fördert, die mit Witz und Verstand hinter der Sache stehen, die überlegten Schaffer, die stillen, aber überlegten Gönner, die Reflektierten, die nicht Klettern über alles gehen lassen, die Phantasievollen, die

genug Ideen für das nächste Jahrzehnt an einem einzigen Regennachmittag formulieren können.

Wolfgang Bordt (AKN-Blautal)

Die IG wurde spontan gegründet, als die Sperrungen unserer Kletterfelsen immer bedrohlicher wurden und der DAV nicht schnell genug reagierte. In Scharen sind die Kletterer ihr beigetreten, so auch wir im Blautal. Heute, wo die meisten AKN's ihre Kletterregelungen abgeschlossen haben, wollen alle, wie früher, klettern. Keine lästige Schreibearbeit, nichts organisieren, keine Termine, usw.

Daß wir im Wort stehen zum Landratsamt, zu den Naturschützern, zum Forstamt, usw., davon will keiner mehr was wissen – oder zumindest die Wenigsten.

Ich denke, wenn sich für das Amt von Lutz Faber nicht wenigstens 3 Personen zur Verfügung stellen und das IG-Team nicht mindestens 10 Personen umfaßt, sollte man die IG-Klettern Schwäbische Alb sterben lassen.

Klaus Veit (AKN-Donautal)

Die IG's sind für die Ausübung des Klettersports in unseren Breitengraden immens wichtig und haben in den vergangenen Jahren gute Arbeit geleistet.

Viele Forderungen der Kletterer konnten vehementer vertreten werden, als durch Verbände mit hohem Anteil an Nichtkletterern.

Großer Vorteil war dabei das Vorrecht „die jungen Wilden“ zu sein und damit auch mitunter extreme Positionen zu vertreten. Was mir aber auffällt ist, daß die Vorstände vor sich hin altern (Na, na, na! Anm. der Redaktion) und kaum Junge nachkommen.

Leider sind jene jungen Wilden nur mehr am Fels und in der Halle anzutreffen.

Arbeitseinsätze, Hauptversammlung oder Vereinsarbeit gelten als sinnlos vergeudete „Climbing-Time“. Dies führt aber zu der grotesken Situation, daß gerade der aktivste Teil der Kletterer nicht vertreten ist, wenn es um Verhandlungen und Kletterkonzeptionen geht.

Jeder sollte seine Bedürfnisse an Kletterfelsen aktiv einfordern und nicht ausschließlich dort konsumieren wo's schon angerichtet ist.

Bei den momentan bestehenden Kletterregelungen in Baden-Württemberg sind nur mäßige Perspektiven für die Zukunft offen. Dies ist zwar betrüblich, aber es sollte uns nicht davon abhalten für unsere Klettergebiete zu kämpfen und zu arbeiten. Vielleicht besinnt sich der Naturschutz dann irgendwann, wie überzogen er die Gefährdung durch das Klettern beurteilt hat und ist offen und ehrlich bereit, ohne Vorurteile Klettern und Naturschutz abzuwägen.

Kleine Parallele aus der Forstpartie: Vor 15 Jahren haben namhafte Forstleute behauptet, daß in 10 Jahren alle Fichten und Tannen abgestor-

ben sind! ... Gott sei Dank haben sie nicht recht behalten. Nun aber zur Frage des Nutzens der IG-Kletterern:

Die IG hat im Donautal gut und gründlich gearbeitet, sonst wäre unsere Regelung sicher noch schlechter.

Direkt geschadet hat die IG im Donautal nicht, auch wenn die Positionen sich gelegentlich von denen anderer Verbände unterschieden, insbesondere bezüglich des Ausnagelns.

Als Aufgaben der IG für die Zukunft sehe ich:

- Öffentlichkeitsarbeit und Lobbyarbeit, um einfach im Gespräch zu bleiben und Außenwirkung zu zeigen.
- Wegebau (Wegeanlagen aus der Gründungszeit müssen instandgehalten, aus- oder auch rückgebaut werden).
- Sanierung von Kletterrouten durch sichere Haken.



DER LADEN - DIE WAND

CANYON OUTDOOR STORE - 74369 LÖCHGAU, HAUPTSTR.55, TEL. 07143-24944

Folgende Erwartungen habe ich an die IG:

Wenn niemand da ist, der die Arbeit in der IG machen will, ist es besser diese aufzulösen, als mit aller Gewalt etwas Totes am Leben zu erhalten. Vielleicht erhalten die IG's dann wieder solche Unterstützung und Mitarbeit, wie es in der Gründungsphase der Fall war. Hier wünsche ich mir einfach die nötige Konsequenz, auch wenn ein entsprechender Entschluß im Moment arg weh tut.

**Hans-Christoph Engele
(AKN-Lenningen)**

Ich halte einen Fortbestand der IG für sinnvoll. Die IG kann - im Gegensatz zum AKN - einseitig die Interessen der Kletterer vertreten, ohne dabei die Interessen des Naturschutzes mit berücksichtigen zu müssen (wie der AKN per definitionem). Insofern ist die IG ein wichtiger Gegenpart zum privaten und organisierten Naturschutz. Für mich werden die beiden Extrempositionen durch Naturschützer und IG vertreten. Der AKN steht irgendwo dazwischen und muß durch Kompromisse versuchen, alles unter einen Hut zu bringen.

Wichtig auch die IG-Infos, weil sie z.Zt. die einzige Möglichkeit bieten, überregional und zeitnah über aktuelle Entwicklungen zu informieren. (Jawoll! Die Red.)

Natürlich muß auch die IG - wie der AKN - das Kosten-Nutzen-Verhältnis (schönes Wort in diesem Zusammenhang) sehen. Was ich meine ist: Steht das Ergebnis in einem angemessenen Verhältnis zum Aufwand, der betrieben wird? Wer dem AKN vorhält, wir hätten nicht viel erreicht, der sollte bedenken, wie die Situation wäre, wenn es den AKN nicht geben würde. Sinngemäß gilt dies auch für die IG.

AKN-Ostalb

Leider konnten wir aus dem Rosenstein-Gebiet kein Statement erhalten, da es zur Zeit aufgrund von fehlendem Nachwuchs und gebietsinternen Querelen keinen AKN-Leiter mehr gibt. Schade eigentlich! Hoffentlich nicht zukunftsweisend für die Vertretung der Kletterinteressen auf der Alb.

frei nach **Klaus Enslin
(AKN-Heidenheim)**

Die IG ist für uns das Gegengewicht zur oft zu weichen Linie des DAV. Außerdem hilft sie uns über den Tellerrand zu schauen und nicht alleine vor uns hinzuwursteln. Mit anderen Worten, frei nach Goethe: Zwei Trompeten schallen vom Berg, mal harmonisch mal dissonant, zusammen ein Konzert, im Solo halb so spannend.

**Heinz Buchmann
(AKN-Göppingen)**

Die IG existiert bei uns im Gebiet nicht als aktiver Verein. Der Impuls zur Gründung, das Gegengewicht zum DAV, die Vertretung der härteren Linie, scheint momentan auch nicht mehr so notwendig. Trotzdem wünsche ich mir, daß die IG bestehen bleibt, da wir sehr schnell wieder in einer Situation sein können, wo wir froh sind, ein unabhängiges Gegengewicht zur „offiziellen Meinung“ der DAV-Funktionärebene zu haben.

**Dieter Brodmann
(AKN Reutlingen)**

Die IG hat eine Zeit lang auf der Ebene des Umweltministeriums die Forderungen der Kletterer vertreten können, ohne den Naturschutz wie die anderen Verbände laut ihrer Satzung groß berücksichtigen zu müssen. Genützt hat sicher auch, daß die „unorganisierten“ Kletterer sich in der IG einbringen können. Die IG ist in unseren AKN integriert und hat uns vor allem finanziell geholfen.

Nachdem zumindest bei uns im Erms- und Echaztal die Zeit der harten Verhandlungen vorbei ist, geht es jetzt um die Er- und Unterhaltung der offenen Kletterfelsen. Das heißt, die Folgen des Besucherdrucks in Grenzen zu halten (z.B. Hockenloch), wilden Erschlies-



sern auf die Finger zu sehen, zeitliche Sperrungen im Auge zu behalten usw. Dabei zählt nicht die Vereinszugehörigkeit, sondern das Engagement bei Arbeitseinsätzen.

Allerdings argumentieren wir bei Verhandlungen mit LRA, BNL usw. damit, daß im AKN alle bergsteigenden Vereine vertreten sind und ich könnte mir vorstellen, daß die IG weiter in die AKNs integriert wird und sie bei Aktionen und Verhandlungen personell und finanziell unterstützt.

Falls sich die IG auflöst, sollte das Vereinsvermögen nicht an Greenpeace gehen, sondern auf die aktiven AKNs verteilt werden.

Die IG Infos finde ich gut und mit viel Engagement gemacht, nur können sie aufgrund der Erscheinungsintervalle fast nie aktuell sein bzw. z.B. Aktionen koordinieren und darüber informieren.

Jo Fischer
Sprecher des Bundesverbandes IG Klettern e.V.

Es muß weitergehen ! Erfahrungsgemäß ist es nicht leicht Leute zu finden, die bereit sind, sich für eine Sache zu engagieren – auch wenn es eine gute Sache ist und es sich um die IG Klettern handelt.

Wenn das Klettern auf der Schwäbischen Alb noch in dem Umfang möglichst ist, der die Dicke der aktuellen Kletterführer ausmacht, so ist das zum Großteil der Verdienst der IG Klettern Schwäbische Alb und damit dem ehrenamtlichen Einsatz ihrer Aktiven.

Doch so manch einer hat nach einigen Jahren die Nase voll. Bei dem anderen lassen private und/oder berufliche Ver-





grenzenlos

Dein professioneller Reise-
Kletter- und Wanderausrüster

Ulmergasse 9 in Ulm • Tel. 07 31 / 68 145

pflüchtungen zu wenig Raum, um den notwendigen Arbeiten und Terminen nachzukommen. Wenn ein solcher Punkt erreicht ist, ist es besser, seinen Platz zu räumen – übelnehmen wird einem dies niemand, nur bedauern werden es immer viele.

Die gute und erfolgreiche Arbeit der Schwaben-IG darf mit dem Rücktritt von Lutz Faber nicht daniederliegen. Es muß weitergehen, denn es gibt noch viel zu tun. Und nur wenn wir Kletterer dranbleiben stellt sich auch der Erfolg ein. Die Vergangenheit hat es immer wieder bewiesen.

Stefan Lindemann und Dieter Guckes wird es allein nicht

möglich sein, die Brutzeitenregelungen nachzubessern und bei den anstehenden NSG-Projekten die Interessen der Kletterer ausreichend einzubringen. Man muß keinen Horror vor solchen Aufgaben haben, es wird überall nur mit Wasser gekocht und man wächst natürlich auch hinein in das Ganze. Doch je mehr Leute sich finden, desto besser ist es, da sich die Aufgaben dann auf viele Schultern verteilen und der Einzelne weniger Zeit und Engagement aufbringen muß.

In diesem Sinne „Viel Erfolg“ für die kommende Mitgliederversammlung der IG Klettern Schwäbische Alb e.V.

Vielen Dank für die Sympathie, die uns von den vom DAV als Privateigentum angesehenen AKNs entgegengebracht wurde. Fast Grund genug zum Weitermachen.

Die Redaktion.



Mancher muss die fehlende Kraft durch Technik und Beweglichkeit ausgleichen.

Anfang vom Ende einer Kletterregelung?

Im vorletzten Heft wurde über den Kahlschlag des Forstamtes Kirchheim im Bereich der Kessel-/ Schwarze Wand berichtet. Der Arbeitskreis Klettern und Naturschutz Lenninger Tal (AKN) hatte daraufhin verschiedene Behörden (BNL, RP Stuttgart, Landratsamt Esslingen, Forstamt Kirchheim), aber auch Vertreter des privaten Naturschutzes angeschrieben und zu einer schriftlichen Stellungnahme zu den Vorgängen im Naturschutzgebiet Oberes Lenninger Tal aufgefordert. Im folgenden drucken wir die Beurteilung des AKN mehr oder weniger ungekürzt ab.

Ohne rechtlichen Zweifel ist die durchgeführte Abholzung genehmigungsfrei, wenn es sich um eine forstliche Maßnahme oder eine angeordnete Pflegemaßnahme handelt. Von beidem geht das Regierungspräsidium aus. »Wir bitten zu verstehen, daß wir uns aus den genannten Gründen der fachlichen Bewertung durch die Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege (BNL) anschließen«. Das Regierungspräsidium verweist auf seine Fachbehörde. Nur gut, daß wir vergleichen können!

Also schauen wir mal bei der BNL rein!

Unter anderem finden wir als Begründung für die forstliche Maßnahme, dass der Steinschlag der Felsen den Bestand der Buchen gefährdet. Absolut lächerlich. Will uns hier ernsthaft jemand Glauben machen, dass neuerdings Steinschlag, nach all den Ausstiegsverboten, vermehrt auftritt, nachdem 50 Jahre lang der Baumbestand prächtig gedieh. Nach Beurteilung des AKN ist diese Begründung an den Haaren herbeigezogen, um eine forstliche Maßnahme zu rechtfertigen.

In der Schule wurde man hin und wieder für gute Fragen gelobt. Ohne dies völlig zu verstehen, fühlte man sich doch positiv bewertet. Die Schule ist längst aus und wir wissen heute, daß es ein taktisches Lob, ob der schwierigen Antwort war. Ein Versuch uns zu bestechen, um dem Befragten seine schwache Antwort nachzusehen. Gut, daß wir bei den Umweltverbänden und Behörden nachgefragt haben, aber wichtig allein

sind ihre Antworten zum Kahlschlag im Bereich Kessel- bis Schwarze Wand.

Und deswegen müssen wir, der Arbeitskreis Klettern und Naturschutz Lenninger Tal (AKN) klarstellen, daß, wenn wir von Freistellungen reden, wir keinen Kahlschlag meinen. Liebes Regierungspräsidium, liebste Bezirksstelle, werter Herr Jäger. Nein – wir haben von diesem Kahlschlag nichts gewußt. Und wir verbitten uns die irreführende Behauptung derartige Verwüstungen seien von Kletterern gewünscht oder würden befürwortet.

Freistellungen bedeuten für den AKN Eingriffe in den Baumbestand an Kletterfelsen, die dem Erhalt der Kletterregelung dienen und oftmals zur Verminderung der Verletzungsgefahr (Sturz in Baum, Ausrutschen wegen Nässe) unabdingbar sind. Des weiteren gibt es auch an Kletterfelsen gesperrte oder nicht betretene Bereiche (Bänder, Felsköpfe). Zur Stützung der Vorkommen geschützter Pflanzen ist dort eine Entnahme einzelner Bäume ebenfalls vorstellbar. Wir unterstützen nach Entscheidung vor Ort die Entnahme einzelner Bäume oder Baumteile an Hand folgender Kriterien:

1. Unmittelbar am Wandfuß stehende Bäume.
2. Felsberührende Bäume.
3. Kranke Bäume.
4. Bäume mit extremem Schattenbild auf einzelne Kletterwege und Pflanzendepots von Listenvorkommen.

Durch diese Art der Freistellung wird kein §24a Biotop verändert, sondern in seinem Bestand und Charakter erhalten, teils unterstützt.

Ohne rechtlichen Zweifel ist die durchgeführte Abholzung genehmigungsfrei, wenn es sich um eine forstliche Maßnahme oder eine angeordnete Pflegemaßnahme handelt. Von beidem geht das Regierungspräsidium aus. „Wir bitten zu verstehen, daß wir uns aus den genannten Gründen der fachlichen Bewertung durch die Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege (BNL) anschließen“. Das Regierungspräsidium verweist auf seine Fachbehörde. Nur gut, daß wir vergleichen können! Also schauen wir mal bei der BNL rein!

Als Pflegemaßnahme gilt die Abholzung, wenn sie im Auftrag der BNL durchgeführt wurde. Aus der Antwort des Umweltamtes des Landratsamtes wissen wir, dass die BNL »...kurz zuvor telefonisch von dieser Maßnahme benachrichtigt

wurde.« Der mißtrauische Leser bricht jetzt bereits in ein wissendes Lachen aus. Der geneigte Betrachter fragt sich, wie eine sogenannte Freistellung überhaupt in einem bestimmten Umfang telefonisch festgelegt werden konnte, und ob nicht zumindest die BNL hätte den Forst anrufen müssen, um wenigstens den Augenschein einer Beauftragung zu wahren. Die humoristische Wiedergabe dieses Telefonats überlasse ich Ihrem Sinn für Humor. Für den AKN steht fest, es handelt sich auch nicht um eine beauftragte Pflegemaßnahme.

Deswegen halten wir, der AKN, den Kahlschlag im Bereich Kessel- bis Schwarze Wand für eine Verletzung der Schutzbestimmungen des Naturschutzgebietes Hinteres Lenninger Tal, da die pflegerische Maßnahme weder im Auftrag stattfand, noch es sich bei der Abholzung um eine sogenannte forstliche Maßnahme gehandelt hat. Einzige für uns nachvollziehbare - und übrigen

Arbeitskreise Klettern und Naturschutz (AKN)

Entscheidungen über das Was, Wann und Wie in den einzelnen Klettergebieten werden im AKN gefällt. Wenn auch nur irgendwo ein Haken wackelt, sind die AKN-Leiter die kompetenten Ansprechpartner. Deshalb hier die notwendigen Infos:

Blaubeuren (i.V.)	Wolfgang Bordt	☎ (07 31) 673 95
Donautal	Klaus Veit	☎ (07542) 78 17
Göppingen	Heinz Buchmann	☎ (071 65) 15 24
Heidenheim	Klaus Enslin	☎ (073 24) 98 11 11
Lenninger Tal	Hans-Christoph Engele	☎ (070 21) 65 41
Ostalb		
Reutlingen / Urach	Dieter Brodmann	☎ (071 25) 23 55
	Jürgen Nuber	☎ (071 25) 7 00 04
Odenwald	Peter Ripplinger	☎ (062 33) 99 01 66
Nordschwarzwald	Dr. Thomas Käußl	☎ (07 21) 2 14 90
Südschwarzwald	Nils Theurer	☎ (07 61) 2 02 23 11

auch erklärte - Absicht ist, die Ausbreitung der Xerothermvegetation zu begünstigen und die Schaffung neuer Brutangebote für Berglaub-sänger, unserer Ansicht darüber hinaus auch noch für Dohle, Wanderfalke und Kolkrabe, zu schaffen. Genau diese Vorkommen und Brut-plätze stellen aber die wichtigsten Sperrgründe für Felsen zum Klettern dar. Es gilt darüber nach-zudenken, ob dieser Eingriff nicht auf eine Ände-rung der Schutzgebietsverordnung abzielt, mit der Absicht, Klettern im Landkreis Esslingen wei-ter einzuschränken. Auch unter dem Gesichtspunkt, daß das Klettern im Bereich der Kesselwand einen Eckpfeiler der Kletterregelung im Landkreis Esslingen darstellt, und somit eine Gefährdung dieses Eckpfeilers das gesamte Rege-lungsgebilde im Landkreis Esslingen zum Einsturz bringen würde.

Der AKN stellt weiterhin fest, daß die Zusage des Forstamtes Kirchheim vom 21.1.1999 den Zu-gangsweg in den Kesselwandbereich bis späte-stens 1.3.1999 (=Beginn der Klettersaison) zu

räumen, bis heute nicht eingehalten wurde.

Dieser Weg wurde im Zuge der Naturschutz-gebietsneuregelung unter großem Einsatz der Kletterer, insbesondere der Mitglieder der Sektion Stuttgart, erstellt, und stellte den einzigen erlaub-ten Zugang vom Pfulbwanderweg in den Kessel dar.

Der AKN trägt die Kletterregelung mit und befin-det sich seit langem in einem kooperativen Dialog mit dem Landratsamt. Der AKN stellt fest, daß die anderen Behörden und Ämter offenbar weder der Richtung noch dem Tempo folgen können. Wir »...bedauern es sehr, daß durch die forstlichen Maßnahmen eine Stimmung geschaf-fen wurde, die für unsere gemeinsame Arbeit, dem Schutz der Natur in Klettergebieten, zu nicht mehr Vertrauen führt. Trotzdem hoffen wir, künf-tig auf eine konstruktive und gute Zusammen-arbeit und verbleiben mit...« (wörtlich aus der Antwort der BNL)

AKN Lenninger Tal

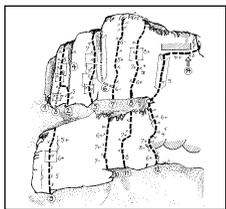


**KLETTERSPORT FÜR JEDERMANN
DER PROFI IM BERGSPORT**

Österbachstr. 21, 73033 Göppingen Tel.: 07161-683489 Fax: 61104

s' Reiterle

Bei der Auswertung der IG-Umfrage zur Akzeptanz von Kletterverboten ist uns anhand einiger eurer Kommentare aufgefallen, daß vielen die gesperrten Felsen gar nicht mehr bekannt sind. Und auch wir mußten tief in der Erinnerung kramen, bis uns auch nur die wichtigsten Klippen wieder eingefallen sind. Daher haben wir uns entschlossen, in dieser Rubrik zukünftig regelmäßig einen gesperrten Felsen vorzustellen. Damit wir auch alle wissen, was uns fehlt.



Der Reiterfels bei Schopfloch war jahrzehntelang einer der Brennpunkte des Klettergeschehens im Lenninger Tal. Zumal er mit Mädles- und Spitzfels eine Felsgruppe bildet, die Klettermöglichkeiten für mehr als nur einen Sonntagnachmittag bietet.

Bereits in frühen Jahren wurden die Klassiker wie z.B. *Reiterle Quergang*, *Rechter Ausstieg*, *Rampe* und *Antonie* begangen. Mit der aufkeimenden Sportkletterbewegung kamen dann Anfang der 80er Jahre Wege wie die herrlich plattige *Ideal*, die schon schwerere *Tendenz fallend*, *Zwangloser Abgang*, der etwas angriffige *Heiße Herbst* und die ordentlich steile *Götterhämmerung* dazu. Alte Routen wie der *Doppelüberhang* wurden frei geklettert; neue Routen wie *Hände hoch* zuerst technisch geklettert und erst später befreit. Kurz vor der Sperrung wurden dann in einer neuen Erschließungswelle noch weitere Routen eröffnet, die im abgebildeten Topo aus dem Jahr 1987 noch nicht dargestellt sind.

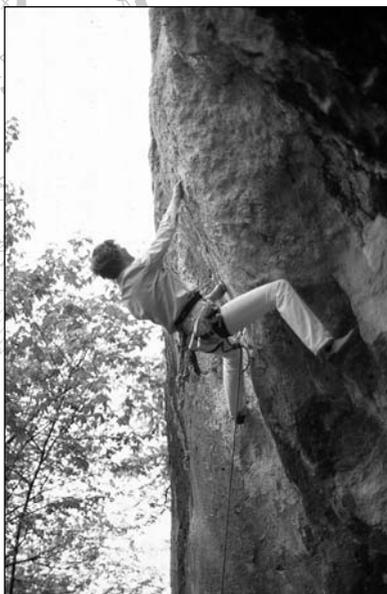
Mit der Ausweisung des Naturschutzgebietes „Oberes Lenninger Tal“ Anfang der 90er Jahre wurde das Klettern an der gesamten Felsgruppe ganzjährig verboten. Dies war der erste und leider nicht letzte schmerzhafteste Verlust eines wichtigen Felsens für die Kletterszene.

Hauptsächlichliche Sperrgründe sind (soweit ich mich erinnern kann) ein Standort der Pfingstnelke, und ein Brutplatz von Dohlen. Was ich persönlich nicht verstehe: Warum dürfen wir nicht zumindest in den weniger empfindlichen Bereichen (z.B. vegetationsfreien Zone um den *Doppelüberhang* oder dem gesamten rechten Felsteil) außerhalb der Brutzeiten mit Umlenklösungen naturverträglich klettern?

Im Dezember 1996, bei einer Felsbegehung mit der Bezirksstelle für Natur- und Landschaftsschutz, waren einzelne Routen schon mit Efeu überwuchert und nicht mehr begehbar. Obwohl keine Verstöße gegen das Kletterverbot bekannt waren, wurde die weitgehende Entfernung der vorhandenen Haken gefordert. Mit dem Vollzug dieser Forderung hat das Drama seinen aktuellen Stand erreicht.

Michael Koser, 22.09.1999

Vor 15 Jahren gehörte auch am Reiterfels die weiße Malerhose zur obligaten Ausrüstung



Naturpark Obere Donau – Der Plan

Die Naturparkverwaltung hat ihren Mitgliedern (dazu gehört auch der Landesverband des DAV) den neu erarbeiteten Naturparkplan zur Anhörung und Stellungnahme vorgelegt. Klaus hat die fürs Klettern wichtigsten Punkte aus 2 dicken Ordnern zusammengetragen und kommentiert.

Allgemeine Ziele und Leitbilder des Schwerpunktgebietes Freizeit und Erholung, in dem auch das Klettern angesprochen ist:

- Erhalt und Förderung des Landschaftsbildes sind zentrale Aufgaben des Naturparkes
- Um Naturverträglichkeit der Freizeitnutzungen zu gewährleisten, sind in sensiblen Bereichen Entflechtungen und Einschränkungen dringlich.
- Belastungen einzelner Nutzungen dürfen nicht isoliert betrachtet werden: wenn Klettern und Bootfahren eingeschränkt werden, sollten auch andere Nutzungen in Schutzmaßnahmen einbezogen werden.
- Verlagerung von Freizeitnutzungen aus dem Haupttal heraus in die angrenzenden Randgebiete durch Schaffen von attraktiven Freizeitanlagen dort.
- Ge- und Verbote werden durch gesetzliche Bestimmungen notwendig (s. Kletterverordnung LRA Sigmaringen). Dadurch wird die Belastung auf wenige bekletterte Felsen konzentriert. Die Wirksamkeit dieser Maßnahme soll überprüft werden.
- Verlangt wird eine Abstimmung der Ver- und Gebote für Kletterer mit anderen Nutzern wie Wanderer und Forstwirtschaft.

...Kässpätzle, Linsen, Pfannkühle süß und herzhaft, 10 verschiedene Maultaschen, selbstgemachte Steinofenpizza, Biofleisch, Salatbuffet...



LANDGASTHOF

MURMELTIER

im ♥ des Donautals

Kinderspielplatz, grosse Sonnenterrasse mit tollem Blick auf die Felsen, romantische Zimmer, Abstellplätze für Bikes und Kanus, Kletterkurse...

Kirchstr. 9 • 88631 Hausen i. T. • Fon (07579) 93126 • Fax (07579) 93127
E-Mail MURMELTIER-HAUSEN@T-ONLINE.DE • Homepage: <http://HOME.T-ONLINE.DE/HOME/MURMELTIER-HAUSEN/>

- Gefordert wird weiterhin ein Erschließungskonzept für Park- und Zeltmöglichkeiten, Zustiege, Abseilplätzen, sanitäre Anlagen (Toiletten).
- Eine Erlaubnis-Regelung zur Begrenzung des Zutritts und Beteiligung der Kletterer an Kosten wird in Erwägung gezogen.
- Das Bärathal (Rabenfels) soll nicht zum Klettern freigegeben werden.
- Fürs Wandern wird gefordert, im Bereich zwischen Beuron und Hausen die Betretenserlaubnis zu beschränken auf: Spaltfels, Rauher Stein, Eichfels, Echofels, Glasträgerfels, Bandfels, Hohler Fels sowie Zuckerhut und Alpenblick.

Fazit

Durch die Ausweisung des Naturparks wurden viele Besucher ins Donautal gelockt. Nun soll versucht werden, einen Teil dieser Belastungen aus dem Tal in die Hochflächen ringsum zu verlagern.

Fest steht, daß ähnliche Verbote und Einschränkungen wie für die Kletterer erlassen, in anderen Bereichen erst angedacht werden und diese, wenn überhaupt, bei weitem nicht so einschneidend sein werden. Für Wanderer z.B. sollen in der Kernzone 9 Felsköpfe weiterhin frei zugänglich sein.

Der Wert des Gebiets zwischen Friedingen und Beuron wird bei der Betrachtung von nutzungsberuhigten Zonen unterschlagen. Als beruhigte Zone mit weitgehendem Nutzungsverzicht wäre dieser Donauabschnitt geradezu ideal. Es ist keine Straße entlang der Donau vorhanden, das schon bestehende Verbot für Boote und die geringe bisherige klettersportliche Erschließung wären weitere ideale Voraussetzungen. Auch in Bezug auf den Gamsenabschuß in der Kernzone sind die Forderungen in Relation zu den auftretenden Schäden nur halbherzig. Solange hier kein Totalabschuß gefordert und auch umgesetzt wird, ist jedes Kletterverbot aus Gründen des Pflanzenschutzes geradezu lächerlich.

Eine weitere Einschränkung des Klettersports, wie in einigen Punkten gefordert, kann keinesfalls hingenommen werden. Die Verteilung der Belastung auf ein größeres Gebiet muß auch aus ökologischen Gründen in Erwägung gezogen werden. Dies würde der Natur und den Kletterern nur dienen.

Aktuelle Entwicklungen im Donautal

Von Seiten der Naturschutzverbände wurde eine Bestandsaufnahme über die illegalen Neutouren durchgeführt und diese dem Landratsamt Sigmaringen (LRA) vorgelegt.

Dieses wandte sich daraufhin an den AKN-Donautal und lud zu einem Gespräch ein. Bisher wurden die illegalen Tätigkeiten geduldet, doch durch die Initiative der Naturschützer sieht sich das LRA nun gezwungen, aktiv zu werden.

Das Gespräch verlief insoweit positiv, als die Einräumung weiterer offizieller Klettermöglichkeiten unter gewissen Bedingungen für die Zukunft nicht mehr auszuschließen ist. Ganz anders hätte es gern der Landesnaturschutzverband, der übergeordnete Zusammenschluß von Naturschutzverbänden wie BUND, Jägervereinigungen, DAV Sektion Schwaben, etc., in Person des weithin nicht sehr geschätzten

Herrn Hassler, welcher sich erfolglos an Ministerin Staiblin wandte, um eine Disziplinierung der Kletterer in Form von weiteren Einschränkungen zu erwirken. Welche Folgen der Einsatz des Rangers diesen Sommer hat, bleibt abzuwarten. Auf jeden Fall wird sich in nächster Zukunft einiges tun im Donautal. Wir halten euch auf dem Laufenden und legen euch die Treffen des AKN-Donautal ans Herz.

AKN-Beschluß zum Routentuning

In letzter Zeit wurde beobachtet, daß im Oberen Donautal in bestimmten Routen die Felsoberfläche verändert wurde. Am 30.07.1999 wurde dazu folgender Beschluß gefaßt:

Der AKN Donautal akzeptiert eine künstliche Veränderung der Felsoberfläche durch Erstbegeher oder Wiederholer, insbesondere das Schlagen von Griffen und Tritten, nicht.

Routen, in denen ein solches Tuning stattgefunden hat, entsprechen nicht den ethischen Gepflogenheiten dieses Klettergebiets. Der AKN behält sich vor dagegen geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

Rabenfels im Bäratal

Seit Frühjahr befindet sich dieser Kletterfels im neuen Naturschutzgebiet „Hüttenberg“. Die Versuche des AKN, den von Genußkletterern heiß begehrten mittleren Wandteil wieder frei zu bekommen, sind leider gescheitert. Auch die Forderung nach einer Flexibilisierung der Brutzeitsperre wurde abgelehnt. Allerdings kann, wenn in einem Jahr Wanderfalke und Kolkrabe mal nicht brüten, bei der mittleren Naturschutzbehörde eine Aufhebung der Sperre für dieses Jahr beantragt werden. Also: Wenn ihr was - oder besser nix - seht, Info an den AKN.

Situation Ostalb

Überraschenderweise scheint in diesem Jahr keine Falkenbrut im Gebiet erfolgreich gewesen zu sein. Auch der angebliche Uhu an den Langen Hausenern konnte nicht nachgewiesen werden. Aus dem Landratsamt kam dafür das äußerst großzügige Angebot, die Langen Hausener zukünftig für die erfreulicherweise ungewöhnlich lange Zeit vom 1.1. bis zum 15.9. nicht beklettern zu müssen.

Landgasthaus zur Traube

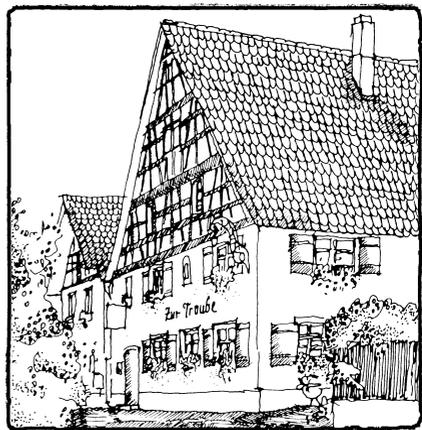
*Durchgehend warme Küche mit
Gerichten aus dem Naturpark Obere
Donau und vegetarisch fleischfreien
Gerichten.*

Fremdenzimmer mit Dusche und WC

•

Montag Ruhetag

*Helmut Gröner
88637 Leibertingen 2 - Kreenheinstetten
Telefon (07570) 440 • Telefax (07570) 625*



Nie mehr frieren?

Wo der Zusammenhang zwischen Temperaturgraden und Schwierigkeitsgraden liegt, ist jedem bekannt, der sich je im Sommer an südseitig exponierten Felsen zu bewegen wagte. Eine kleine Hilfe bietet hier das Zauberpulver. Zieht man seine Schlüsse aus den Mitteilungen der Weltorganisation für Meteorologie (WMO), so steht zu befürchten, daß in Zukunft die Beschaffung des Stoffs an dem die Kletterträume hängen, ebenso unerschwinglich wird wie optisch ähnliche, im Strassenverkauf erhältliche, weisspulvrige Substanzen.

Nach Angaben der WMO führen die steigenden Mengen an Treibhausgasen in der Atmosphäre zu erhöhten Jahresdurchschnittstemperaturen. Allen Zweiflern an dieser Aussage liefern die Global-Meteorologen folgende facts: 1998 war das wärmste Jahr seit Beginn der Temperaturmessung. Damit steht es in der Folge der letzten 20 Jahre, die alle über dem durchschnittlichen Jahresmittelwert rangieren.

Übrigens lagen die zehn wärmsten Jahre alle nach 1983!

Neue Kletterfelsliste

Seit April 1999 gibt es vom DAV-Landesverband eine neue Kletterfelsliste. Diese gibt Auskunft über die Kletterregelungen aller Gebiete in Baden-Württemberg.

Die Kletterfelsliste ist auch über das Internet abrufbar.

<http://iseran.ira.uka.de/~vcg/DAV/Felsliste-BW/>

Probleme mit kommerziellen Kletterkursen

In zahlreichen Gebieten in Deutschland treten massive Probleme mit kommerziellen Kletterkursen auf. Kritisch zu werten sind vor allem die Art und Weise der Durchführung sowie die dafür ausgewählten Gebiete bzw. Felsen. Ein entsprechendes Auftreten kann für alle Kletterer negative Folgen haben, wenn sie durch weitere Auflagen noch mehr eingeschränkt werden würden. Der Problematik hat sich der Bundesausschuß Klettern und Naturschutz angenommen.

Um eventuellen negativen Entwicklungen entgegenzuwirken, bitten wir euch, uns (der IG-Klettern) entsprechende Vorfälle mitzuteilen, möglichst mit Nennung des Anbieters, damit wir Kontakt aufnehmen können.

Positionspapier

des Arbeitskreises „Sport und Umwelt“ beim Bundesministerium verabschiedet

Das Positionspapier mit dem Titel „Wege zu einer nachhaltigen Entwicklung des Sports“ soll zur Lösung von Konflikten im Bereich Sport und Natur bzw. Umwelt beitragen.

Basierend auf dem Grundgedanken, ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Faktoren nicht isoliert, sondern als untrennbare Einheit zu betrachten, sollen ökologische Aspekte zwar besondere Beachtung erfahren, jedoch eine Verengung auf diese vermieden werden.

Für das Handlungsfeld „Sportaktivitäten in Natur und Landschaft“ wird daher empfohlen, die gemeinsame Erarbeitung von Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung durch Vertreter des Natursports und des Natur- und Umweltschutzes anzustreben, da sich Sport und Natur fast überall in Deutschland miteinander vereinbaren lassen und Konflikte daher kein generelles Problem darstellen.

Kritisiert wird die heutige Planungssituation, die durch Defizite bei der Landschaftsplanung und mangelnde Berücksichtigung von Sport- und

Freizeitanlagen in der raumbezogenen Planung und durch unzureichende Kooperation gekennzeichnet ist.

Freiwillige Selbstbeschränkungen, z.B. im Rahmen öffentlich-rechtlicher Verträge, sind zu favorisieren, da sie für die Betroffenen einsichtiger sind. Wenn dies nicht möglich ist, sollten möglichst differenzierte Lösungen zum Einsatz kommen. Solche Regelungen sollten plausibel begründet sein.

IG-Klettern im Internet

Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, ist der grosse Auftritt unter „www.ig-klettern.de“ ist für Anfang nächstes Jahr geplant.

Neue Kletterhalle in Freiburg

Seit Mitte des Jahres hat das neue Eiger-Nordwand-Klettercenter täglich seine Pforten von 10-22 Uhr geöffnet. Bei einer maximalen Kletterhöhe von 15 m, können über 1000 Quadratmeter beklettert werden, Boulderhöhle inklusive. Preislich liegt die Kletteranlage mit 20.- DM pro Tag (Schüler, Studenten, Azubis 17.- DM, Kinder bis 12 Jahre 12.- DM) im oberen Bereich.

Telefon: 0761 - 5562701

Outdoor Sport-Fabrik
Bruchsal

Trekking Bergsteigen
Klettern Wandern

Bis zu 50% reduziert

Huttenstr. 26

täglich: Mo. - Fr.	zusätzlich: Di. + Fr.
15.00 - 18.30	11.00 - 13.45
Donnerstag	Samstag
15.00 - 19.30	10.00 - 14.00

☎ 07251 - 82552



Neuer in München

Am 01.08. trat Jörg Ruckriegel die Nachfolge von Nico Mailänder im Referat Natur- und Umweltschutz an. Damit ist er für den Bereich Klettern und Naturschutz und damit unter anderem für die Erstellung und Umsetzung von Kletterkonzeptionen verantwortlich. 1971 in Nürnberg geboren ist Jörg Ruckriegel derzeit in der Sektion Roth, wo er seine Erfahrungen als Trainer C Sportklettern/Wettkampfklettern weitergibt. Der Diplom-Geograph absolvierte sein Studium an der Universität Erlangen. In seiner Abschlußarbeit beschäftigte er sich mit

der Vegetation an Kletterfelsen der Fränkischen Alb. Er möchte die hervorragende Arbeit der letzten Jahre fortführen und unter anderem dazu beitragen, daß angegangene Kletterkonzeptionen fertiggestellt und bestehende umgesetzt werden, um das Klettern als Natursportart und Form des angewandten Naturschutzes auch in Zukunft zu erhalten.

Jörg Ruckriegel

**IHR PARTNER
FÜR
SICHERHEIT
IM GRENZBEREICH**

**Fachhändler
mit kompetenter Beratung
im alpinen Sportbereich
Klettern,
Wandern,
Mountainbiken**

**73560 Böbingen / B29 · Hauptstr. 11
Telefon 0 71 73/ 1 24 98**

Wen interessiert das schon, wenn die Großen an den Bergen der Welt abzocken gehen? Richtig spannend ist doch, was Charly Meier aus dem Kaff um die Ecke so treibt. Schickt uns Bild- und Textbeiträge von euren Heldentaten. Wir und unsere Leser sind gespannt.

Spantik Expedition

Wochenlang in kalten Zelten liegen und keuchend durch endlose Schneefelder stapfen? Ich? Nie! Hat man erstmal solche Sprüche geklopft, nur um dann ein paar Jahre später genau das zu machen, braucht man gute Ausreden:

Die erste wäre, daß ich noch nie so viele, so schöne, so große Berge mit so guten Linien, die alle unbegangen sind, gesehen habe.

Die zweite, daß die Gegend dort doch ganz beeindruckend ist, wenn ich schon wieder ein neues atem-

beraubendes Panorama entdecke, den Foto zücke und zuhause feststelle, daß ich zehn Bilder vom gleichen Gletscher vom selben Standpunkt aus habe.

Die dritte, daß ich zwar älter und bequemer geworden bin, ein Expeditionskoch auf dem Zeltplatz in Finale aber dann doch für zuviel Aufsehen sorgen würde.

Und die vierte natürlich, daß wer nie dort war, das sowieso nicht verstehen kann. (ebi)



Spantik (7027m) Expedition
 DAV-Sektionen Göppingen/Reutlingen
 Alex Baur, Gaby Funk,
 Rainer Heinzmann, Stefan Jehle,
 Richard Matthew, Günter Mauthe,
 Markus Stacheder, Eberhard Waldhör

Leserbriefe

Im Leserbriefforum der IG-infos kann sich Jede/r zu Themen äußern, die ihm/ihr auf den Nägeln brennen. Für den Inhalt sind die Schreiberlinge selbst verantwortlich. Die geäußerten Meinungen stellen keine offiziellen IG-Meinungen dar.

Absicherung, die Erste

Auslöser dieses Briefes waren 2 Artikel im IG-Heft 1/99 auf den Seiten 8 und 16 sowie die Ausnagelung eines nachträglich gesetzten Hakens am Großen Pfeiler an den Langen Hausenern durch Ebi Waldhör.

Vorab möchte ich gleich klarstellen, daß ich Sanierungen als gut und notwendig betrachte und die Leute, die ja einen erheblichen Teil ihrer Freizeit in die Routensanierung investieren, sehr bewundere. Trotzdem muß es meiner Ansicht auch erlaubt sein, an den Sanierungen und anderen Aktionen, die die Absicherung der Kletterrouten auf der Alb (und sonstwo) berühren, Kritik zu üben.

Unter den Otto-N Kletterern ist es schon seit längerem ein Ärgernis wie sich berufene und vermeintliche Routensanierer oder Ethikwächter gegenüber dem in ihren Augen niederen Klettervolk, den 5. und 6. Grad Kletterern verhalten. Die Ausnagelung der sinnvollen und von vielen befürworteten Haken im Knödlerweg und dem Großen Pfeiler sind lediglich das neueste Zeugnis dieses Verhaltens. Ich maße mir

schließlich auch nicht an, in einem 8. und 9. einen Haken rauszumachen, weil ich beim Abseilen daneben eine Klemmkeilstelle gesehen habe und die Hakenabstände bei ca. 2 m liegen. Und außerdem – wer legt schon gerne Klemmkeile, wenn er kurz vor dem Abfliegen in einen tief unter ihm sitzenden Haken oder gar Absatz ist. Ein Haken kann ja wohl kaum grundsätzlich schlecht, unnötig oder sonst was sein, nur weil er z.B. nicht vom Herrn Waldhör oder anderen gesetzt wurde. Außerdem kann Mann/Frau den Haken ja auch ignorieren, wenn ihm oder ihr danach ist.

Generell sind die 5er und 6er Touren auf der Alb bestimmt nicht übersichert! Darüber hinaus ist es einfach absurd an einem so brüchigen Massiv wie dem Gelben Felsen die Ausnagelung mit der Existenz einer mürben Keilstelle zu rechtfertigen, in die die Ausnagler wahrscheinlich nicht mal reinspringen würden, wenn man Ihnen eine geladene Knarre unter die Nase halten würde. Vielleicht versuchen sich die entsprechenden Jungs mal in die Lage eines Otto-N Kletterers zu ver-

setzen, der in solchen Touren nicht 2 Grade über den Dingen steht. Dann würden sie mit Sicherheit auch nicht die Route *1000 Schneekristalle* an der Kesselwand als gutabgesicherte Genußtour für Otto-N Kletterer anpreisen.

Für jemand dessen Leistungsgrenze in dem Bereich um 6+ liegt, ist diese Tour schlicht absolut lebensgefährlich abgesichert.

Durch die Ausnagelungen in den Anfängen des Rotpunkt-Wahns sind viele Routen (z.B. *Schurer Ged. Weg* am Schau-felsen) in ihrem Charakter völlig verändert worden, ohne daß deswegen einer der Aus- oder Umnagler ein schlechtes Gewissen bekommen hätte, weil er vielen älteren Kletterern die Durchsteigung dieser Touren im Vorstieg unmöglich gemacht hat. Darüber hinaus hat die Meinung eventuell noch lebender Erstbegeher zu diesen Veränderungen auch kaum einen der Sanierer interessiert.

Für Mover im 8. Grad ist es selbstverständlich auf der Alb in gutgesicherten Touren am Limit zu klettern, für 5er und 6er Kletterer oft schlicht ein Himmelfahrtskommando.

SPORT SCHMIDT GmbH

Charlottenstraße 5, 88045 Friedrichshafen
Telefon (0 75 41) 2 35 31 · Telefax (0 75 41) 3 37 53

Der Bergsport- ausrüster

**Kundenparkplätze
am Haus!**



New! TUSK Climbing Shoes

Der neue, preisgünstige Einsteigerschuh für die Kletterstars der Zukunft. Passend zum Beginner-Set des Tusk-Systems mit Seil, Seilsack und Klettergurt, ist der Tusk der ideale Kletterschuh für die ersten Schritte im Fels und in der Kletterhalle.

Material

Naturleder nur **99,-**

Farbe

grey

Art.-Nr.

1060224



TUSK 10mm

Sportklettern, Klettergarten, Training, Indoor-Klettern, Zweitseil für Aktivitäten mit besonders hohem Verschleiß, Kletterseil mit ausgezeichnetem Preis-/Leistungs-Verhältnis.

TUSK 50 m, 60 m, 70 m

Art.-Nr. Seite 84 ab **159,-**

TUSK 10 mm (Einfachseil)

UIAA-Stürze

(1 Strang 80 kg) 7

Gewicht/m 63 g

Mantelrutsch 0 mm

Fangstoß 8,7 kN

Dehnung bei 80 kg 8 %



TUSK ROPA BAG

(Seilsack Tusk)

Einfacher Seilsack, der das Seil optimal vor Verschmutzung beim Gebrauch und Transport schützt.

Art.-Nr. 1050035 nur **39,-**



Damit bin ich auch schon bei dem Artikel von Lutz Faber „Neulich im Donautal“.

Um es gleich vor auszuschicken – Ich billige die Aktion der „Heinzelmännchen“ absolut nicht, vielleicht sollten sich einige Propagandisten des Hardcore-Kletterns bei den zu erwartenden Ethik-Diskussionen ein paar Gedanken über die möglichen Ursachen des Tuns der „Heinzelmännchen“ machen.

Ich selbst klettere mit meiner Freundin am Wochenende auf der Alb vor allem zum Erholen und Entspannen. Da brauche ich nicht unbedingt in jeder Tour meiner Kragenweite meinen Adrenalinspeicher auf Empty runterzufahren, obwohl ich, und das wird sicher jeder bestätigen, der mich kennt, durchaus in der Lage bin Klemmkeile und Friends zu legen.

Vielleicht finden in den anstehenden Diskussionen die Belange der Otto-N-Kletterer, die immerhin einen großen Teil der aktiven Kletterer stellen, ein wenig mehr Berücksichtigung bei denjenigen, die mit der „Lizenz zum Bohren“ ausgestattet sind (oder sich ausstattet haben ?). Dann besteht eventuell auch die Hoffnung, daß Haken so gesetzt werden, daß sie auch für Kletterer/innen nicht nur auf dem letzten Hemd einzuhängen sind.

Gruß Hansi Decker

Post Scriptum

Für alle von Adrenalinüberproduktion geplagten Fans des Hardcore Climbing mit Klemmkeilsicherung – im Gebirge gibt's jede Menge Top-Routen mit tollem Ambiente – Wer da ein paar brandheiße (oder kalte) Tips braucht – Bitte vertrauensvoll an mich wenden.

Stellungnahme von Ebi Waldhör

Die Stelle am *Großen Pfeiler* war bis zur „Verbesserung“ des Schlüsselgriffs – wahrscheinlich im Zuge der Absicherung – 7-, jetzt leichter. Es kann im Riß links daneben ein guter Keil und/oder ein Friend und/oder eine Schlinge gelegt werden. Da es sich bei den „Langen“ um ein alpines Klettergebiet handelt, ist die Mitnahme eines kleinen Klemmkeilsortiments sowieso zu empfehlen.

Eine persönliche Anmerkung: Für Plaisiertouren im Gebirge wende man sich vertrauensvoll an mich. Es kann doch nicht zu viel verlangt sein, am Wochenende ein paar hundert Kilometer zu fahren, um seinen Spaß zu haben.

Absicherung, die Zweite

Liest man die Meinungen zum Thema Routensanierung, Neuabsicherung und Veränderung bestehender Routen durch, offenbart sich bei einigen Zuschriften eine zweifelhafte Anspruchshaltung, oftmals gepaart mit seltsamen Vorstellungen vom Entstehen von Routen. Die Anspruchshaltung wird getarnt durch auf den ersten Blick gut klingende Aussagen wie:

„Keiner kann ein Stück Fels mit seinen Ideen blockieren“ und „die Absicherung einer Route durch den Erstbegeher sollte eher als Vorschlag verstanden werden“.

Hier erscheint es mir, als ob die Ansprüche aus einem kindlichen „auch haben wollen“ Reflex heraus entstehen. Alle Argumente, die, aus der „es kann ja nicht jeder den Schwierigkeitsgrad XY sicher klettern“ Ecke kommend, die Indoor-analoge Absicherung von Routen fordern, lassen ausser acht, dass jeder in seiner Kletterkarriere bzw. seiner Lebensplanung freie Hand hat. Wer eben lieber auf Skitouren geht, auf hohe Berge steigen will oder mit dem Mountainbike durch die Gegend fährt, verbessert sich nun mal nicht im Klettern. Und wer ein Haus baut, eine nichtkletternde Frau heiratet, Kinder haben und gross ziehen will, Karriere

macht oder ins Norddeutsche Flachland zieht, hat in seinem Leben eben einen Akzent anders gesetzt. Daß dann nicht mehr so viel wie früher trainiert oder geklettert werden kann, akzeptieren alle.

Seltsamerweise kommt aber niemand auf die Idee, daß der Gewinn an Lebensqualität in der einen Richtung eben auch Abstriche in der anderen bedingt. Hier will man dann bestehende Routen an das eigene, gesunkene Niveau angepasst haben.

Dass es mit dem Wissen über die Entstehung von Routen meist nicht weit her ist, zeigen u.a. Aussagen wie „Das hätten sie aber besser sichern müssen“. Wenn jemand aus eigenem Antrieb von eigenem Geld Material für eine Route installiert, haben wir eine völlig andere Situation als in Frankreich, wo bezahlte Hakensetzer mit Departement-Geldern ganze Gebiete erschliessen.

Wenn ich tagelang durch den Wald von Fels zu Fels renne, über -zig Wände abseile und dann schliesslich eine gute Routenmöglichkeit finde, diese putze und mit viel Überlegung dann die (selbstbezahlten) Haken setze, so mache ich das doch nicht, damit jemand in Konsumhaltung meine Route betrachtet, die Hakenabstände für zu gross befundet, von oben über die Route abseilt, seine Finger während der Toprope-

begehung in die von mir geputzten Löcher steckt und dann noch 5 weitere Bohrhaken fordert, weil ihm die Abstände für den Vorstieg zu gross sind.

Deswegen sei den Unzufriedenen geraten: Kauft euch auch eine Bohrmaschine und macht mal selbst was.

Möglichkeiten finden sich für euch genauso viele, wie für diejenigen, über die ihr euch beklagt. Ich freue mich immer, wenn ich mit Genuss eine als gutabgesicherte Erstbegehung entstandene Route klettern kann.

„Steve“ Gernert

Tourendichte

Nachdem um die Hakendichte leidenschaftlich gestritten wird, möchte ich noch auf einen weiteren Aspekt aufmerksam machen. An manchen Felsen ist eine zunehmende Hakendichte nicht nur in vertikaler Richtung, sondern auch in horizontaler Richtung festzustellen; sprich eine Zunahme der Tourendichte, die meiner Meinung nach manchmal ein bisher nicht definiertes Vernunftsmaß überschreitet. Ich frage mich, ob man jeden kletterbaren Meter im Bereich bestehender logischer Linien zusätzlich einbohren muß oder ob es nicht manchmal ausreicht sich mit Toprope-Varianten zu begnügen, die ja ebenfalls in Kletterführern Erwähnung fin-

den können. Dadurch würde an manchen Kletterfelsen ein angenehmes Maß an Übersichtlichkeit gewahrt, das dem Klettergenuß durchaus zuträglich wäre. Als abschreckendes Beispiel, wie man ein Orientierung am Fels annähernd verunmöglicht, dient das Topo der Dritten Hausener Zinne im Donautal. Die Übersichtlichkeit ist übrigens am Naturobjekt noch bedeutend geringer. Wenn eine derartige Tourendichte von der Mehrzahl der Kletterer gewünscht sein sollte, möchte ich einen irgendwie lächerlich erscheinenden, aber doch ernst gemeinten Vorschlag machen: Wie wärs, solche Touren durch einheitliche, einer bestimmten Tour zuzuordnende Haken nachvollziehbar zu machen?

Stefan Lindemann

Schwierigkeit ist nicht alles – oder doch?

Zum Thema Schwierigkeitsbewertungen machte sich Winfried Alber anlässlich der Umbewertungen im neuen Lenninger Alb Führer allgemeine Gedanken.

„Da kann man ja gleich die binäre Skala einführen: 1 für geht, 0 für geht nicht!“, so die Äusserung eines erregten Kletterers zu den Umbewertungen einiger Touren im neuen Lenninger Tal-Führer.

Der neue Kletterführer „Lenninger Tal“ von Achim Pasold bietet im Hinblick auf die Schwierigkeitsbewertung zwei Neuerungen: Zum einen wurden im Vergleich zur Vorauflage zahlreiche Touren abgewertet, wenige aufgewertet. Zum anderen bricht der Führer mit einer Tradition im Hause Pasold: Sämtliche Zwischenbewertungen (z.B. 8+/9-) wurden gestrichen, meist zugunsten der niedrigeren Teilbewertung. Dazu schreibt Achim Pasold (S. 9): »Um die endlosen unnötigen Diskussionen über die Schwierigkeitsbewertungen zu beenden und oder womöglich erst richtig anzuhetzen? (...)«.

Zu Anfang ist festzustellen, dass es wohl kaum etwas Umstritteneres gibt als einzelne Schwierigkeitsbewertungen. Das war schon immer so und wird wohl immer so bleiben. Wenig zu diskutieren gibt es hier über die objektiven Faktoren der Schwierigkeitsbewertung einer Kletterroute wie Griffgrösse oder Hakenabstand, die von der Natur vorgegeben sind. Immer wird die eigentliche Bewertung aber auch durch subjektive Faktoren wie die Körpergrösse oder die Erfahrung des Kletterers (Vergleichsmöglichkeiten) mitbestimmt. Dies löst in der Regel die Diskussionen aus. Daneben steht der hier so bezeichnete „Szene-Wille“,

d.h. eine überharte Bewertung von i.d.R. einfacheren Routen innerhalb eines „Szene-Gebiets“ zur Dokumentation des hohen Niveaus der „Szene-Kletterer“: „Alle Achtung, ein echt hartes Gebiet!“ Alle diese Faktoren entziehen sich einer sinnvollen Diskussion. Gerade wegen des starken Einflusses der subjektiven Faktoren sollte aber zur Objektivierung der Bewertung ein Querschnitt von Meinungen entscheidend sein, d.h. der Erschliesser oder Führerautor sollte vor der Veröffentlichung der Bewertung mehrere Meinungen einholen. Eine Diskussion über Schwierigkeiten lohnt sich hier also nur über die Grundlagen für die Bewertung: Regelmässige gehen in die Bewertung Kraftaufwand, technische Schwierigkeit und Ernsthaftigkeit einer Route mit ein. Im Detail tut man sich aber doch oft schwer: Soll zum Beispiel die Schwierigkeit einer Tour nur nach der schwersten Stelle bewertet werden, oder mehrere schwere Stellen „aufaddiert“ werden? Soll es einen „Bonus“ für Ausdauer-Belastung oder für die Gefährlichkeit einer Route geben? Und soll bei der Bewertung die rein klettertechnische Schwierigkeit entscheiden, oder eine Ausrichtung an der On-sight-Begehung erfolgen („Bonus“ für „tüftelige“ Routen)? Ebenfalls diskutiert werden

kann über Zwischenbewertungen: Entweder man sieht sie als Postulat der „Unentschiedenheit“ des Erstbegehers durch Angabe von Alternativbewertungen (z.B. 8+/9- = 8+ oder 9-). Positiv kann dies als Vorschlag oder Spielraum verstanden werden, in dem der Kletterer abhängig von seiner körperlichen Konstitution und der Ehrlichkeit sich selbst gegenüber den von ihm gekletterten Grad selbst festlegt. Zwischenbewertungen können aber auch als weitere Feinunterteilung der UIAA-Skala verstanden werden (z.B. 8+/9- = harte 8+ mit der Tendenz zur 9-). Wer jedoch anerkennt, dass eine einzelne Schwierigkeitsangabe ein Querschnitt individueller Bewertungen sein sollte, erkennt, dass dabei immer ein gewisser Spielraum nötig ist, um den verschiedenen Meinungen gerecht zu werden: Schwierigkeitsgrade sind also nicht „das Mass der Dinge“, sondern nur eine Orientierungsgrundlage! Deshalb ist eine weitere Unterteilung über den 1/3-Grad hinaus nicht sinnvoll. Dann ist aber zu unterscheiden: Bei der Mehrzahl der Routen, die nicht oder wenig umstritten sind, ist der Spielraum innerhalb des 1/3-Grades ausreichend. Für den einen Kletterer ist die Tour dann z.B. eben eine härtere, für den anderen eine leichtere

8+. Bei umstrittenen Touren mit besonders selektiven Anforderungen genügt der Spielraum innerhalb des 1/3-Grades aber nicht mehr, um die verschiedenen Meinungen abzudecken. Er muss also ausserhalb des 1/3-Grades eingeräumt werden. Nichts anderes aber geschieht durch die Zwischenbewertungen! (Bei einzelnen Touren muss eventuell sogar eine Bewertungsspanne angegeben werden.) Übrigens sind auch in anderen deutschen Klettergebieten Zwischenbewertungen durchaus üblich. Mit ihrer Abschaffung lässt sich eine Diskussion

über die Schwierigkeit einzelner Routen also nicht vermeiden: Es tritt nur vermeintlich Klarheit ein!

Nach all dem stellt sich die Frage nach der Motivation für die jüngsten Abwertungen im Lenninger Tal.

Da schreibt Achim Pasold als Bemerkung zur von 7- auf 6+ abgewerteten Heinkel-Tour *Reifeprüfung* am Kompostfels (S. 68): »Angesichts der rasanten Schwierigkeitsentwicklung allenfalls noch eine mittlere Reifeprüfung«. Nachdem es seit geraumer Zeit die nach oben offene UIAA-Skala gibt, ist dieser eigentlich lustige Satz

ein Widerspruch in sich: Wenn sich die Schwierigkeitsentwicklung nach „oben“ „rasant entwickelt“, werden dadurch Touren „unten“ nicht leichter. Soll etwa versucht werden, aus dem Lenninger Tal ein „echt hartes Szene-Gebiet“ zu machen („Szene-Wille“, s.o.)? Vielleicht wird man es erfahren in der sich anbahnenden Diskussion...Ring frei!

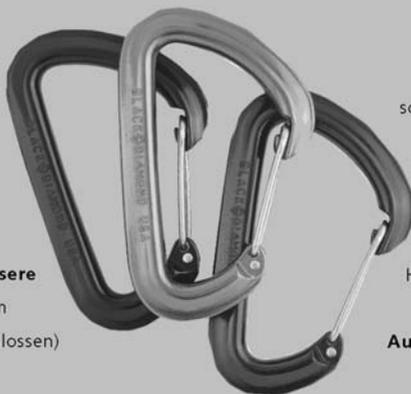
Winfried Alber

«HOTWIRE»

THE ORIGINAL

READY WHEN YOU ARE...

Als erster Karabinerhersteller der Welt ersetzte Black Diamond den herkömmlichen Alu-Schnapper durch einen Federstahl-Draht. **Leichteres Gewicht**, höhere Festigkeit, **grössere Sicherheit** (Schnapper bleibt beim Aufschlagen des Karabiners geschlossen)



sowie eine grössere Schnapperöffnung waren eindeutige Argumente, die für den Gebrauch des **Federstahl-Drahtes** sprachen. Der HotWire – ein weiteres Beispiel für **Innovation** und **sichere Ausrüstung** von Black Diamond.

BLACK DIAMOND™
EQUIPMENT AG



Neuer Kletterführer Lenninger Tal

Nachdem die Überarbeitung des Uracher Gebiets weiter auf sich warten läßt, hat sich der Panico-Verlag entschlossen, das Gebiet Lenninger Tal als eigenen Band herauszubringen. Die Beschreibungen der wenigen noch für das Klettern freigegebenen Felsen werden ergänzt durch 19 Seiten Klettergärten um Stuttgart (Hessigheimer Felsengärten, Klettergarten Stetten) einschließlich des Topklettergebiets an der Waldau. Seit der letzten Ausgabe hat sich einiges getan im Tal. Die Resterschließungsphase hat vor allem an der Kesselwand und im Linken Tobel zahlreiche neue

Kreationen hervorgebracht, die keineswegs immer von schlechter Qualität sind. Die alten Topos mußten daher deutlich entzerrt werden, um überhaupt alle Touren darstellen zu können. So beinhaltet der neue Führer gegenüber der letzten Ausgabe beispielsweise 12 Seiten statt 4 über die Linken Tobelfelsen.

Außer den – bis auf die unübersichtlichen „Kleinen Wände“ – ansprechend handgezeichneten Topos, hat das Büchlein auch sonst einiges an Neuem zu bieten. Die Nummerierung verzichtet zugunsten der Übersichtlichkeit glücklicherweise auf die bisherigen Buchstaben-Zahlen-Kombinationen für „Varianten“. Weiter wurde eine Beschreibung des verwendeten Hakenmaterials eingeführt, was die Orientierung erleichtert. Auch die Erschließer sind jetzt größtenteils aufgeführt. Sehr praktisch, um sich gleich persönlich beim jeweiligen über die eigenartige Absicherung zu beschweren. Die Erschließungszeit ist allerdings nur in Jahrzehnten angegeben. Rückschlüsse auf die Absicherung – wie angegeben – lassen sich daraus nicht wirklich ziehen. Schön, daß in den Übersichtskarten früher wichtige, jetzt aber gesperrte Felsen benannt sind. Das vermittelt eine Relation für das Ausmaß der Sperrungen. Schließlich wurden, leider auf Kosten manch amüsanter Einzelkommentare zu den Routen, hilfreiche Beschreibungskategorien eingeführt:



„e“ für ernst, „d“ für definiert, „k“ für Klemmkeil und „t“ für technisch. Auf weitere Differenzierungen wie sie die E-skala in anderen Gebieten bzw. die weithin übliche A-Skala bietet, wurde verzichtet. Solche Routen liegen aber sowieso nicht gerade im Trend, so daß sich die Klettermasse hieran nicht stören wird. Die brisantesten Veränderungen sind aber im Bereich der Schwierigkeitsbewertungen erfolgt. Man darf gespannt sein wie sich die Geprellten hierzu äußern werden.

Neu sind auch die Positionen des AKN Lenninger Tal zum Thema Neutouren, Sanierung, Entnagelungen, deren Formulierung leider notwendig wurde, da einige wenige Schwarze Schafe drohen viel Unheil anzurichten. Beispiel hierfür sind die Heldentaten von Werner Braun, welche inzwischen über die Landesgrenzen hinaus zu Berühmtheit gelangt sind und als Beispiel für die Verantwortungslosigkeit von Kletterern gewertet werden. Vielen Dank Werner!

Vermissen muß man im neuen Führer die bisher üblichen Beschreibungen der Flora und Fauna im Bereich der Felsen. Die würden nicht nur den Kenntnisstand und damit die Sensibilität für den Umgang mit der Natur erhöhen, sondern vielleicht auch das stoische Verständnis für undifferenzierte Lösungen zerstören, wie Brutzeitregelungen ohne brütende Vögel oder Totalsperrung wegen potentiellen künftigen(!) Pflanzenbewuchses wie am Schlupffels B.

Leider haben sich auch in den neuen Führer wieder vermeidbare Fehler eingeschlichen. Neben den gewohnten Schreib- oder Druckfehlern und Zahlendrehern (wieder Schlupffels C: „Sultans...“ = Nr. 4!) wurden teilweise falsche Erschließernamen genannt (z.B. „Neuffener Eck“ am Neuffener Parkplatzfelsen von „Neitzel u. Gef.“ statt richtig V. Nitschmann), seit langem vorhandene Routen weggelassen (die Heinkel-Routen am Neidlinger Fels oberhalb des Querbandes) und schließlich bei zahlreichen Felsen die verwendeten Haken doch nicht aufgeführt (z.B. Kesselwand Bereich Pfulwand, Reußenstein bis auf SO-Wand usw.).

Im Ergebnis hat die Neuauflage des Kletterführers „Lenninger Tal“ nichts mehr mit dem alten Werk gemeinsam ausser den Namen der Kletterfelsen. Er ist als das „Standardwerk“ interessant für all diejenigen, die sich in das Gebiet des Hausmeisters wagen und für diejenigen, die endlich ihre Neugierde über die Neutouren stillen wollen – entsprechend der Panico-Werbung: »Endlich die aktuellen Infos...«. Winfried Alber

Kletterführer Lenninger Tal – Schwäbische Alb Bd. 3 von Achim Pasold ,Panico Alpinverlag, 142 Seiten, DM 24,80

Klettern
Bergsteigen
Trekking
Wandern



TOM'S

Bergsport-Laden

Kimmichwiesen 5 · 75365 Calw · Telefon 070 51-930999

ig-infos... ig-infos... ig-infos... ig-infos...

Na,na,na! Nun aber mal nicht überheblich werden. Nachdem jetzt die 10. Ausgabe der IG-Infos erschienen ist, können wir zwar auf eine erfolgreiche Bilanz zurückblicken und uns fast durchweg positiver Resonanz erfreuen; der PEN wurde bisher jedoch nicht aufmerksam.

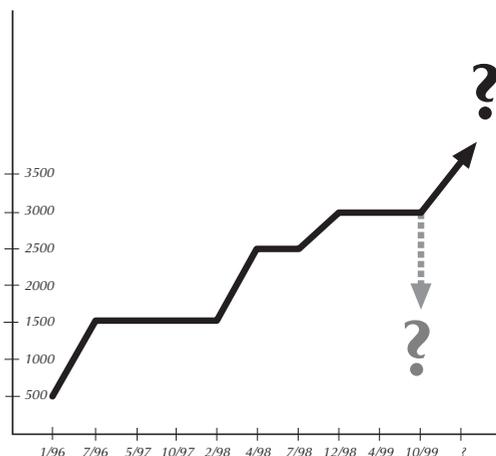
Nachdem die Idee geboren war, ein Info-Heft für Kletterer im Schwabenland herauszubringen, war keineswegs klar, wie sich das ganze entwickeln würde. Schon die erste Ausgabe im Jahr 1996, die lediglich an Mitglieder versandt wurde, zeigte, daß das Konzept erfolgversprechend ist. Daher entschlossen wir uns, das Heft auch Nichtmitgliedern zugänglich zu machen. Schon die folgende Ausgabe konnte in verschiedenen Kletterhallen und Bergsportgeschäften kostenlos mitgenommen werden. Das Erscheinungsbild verbesserte sich, und durch die steigende Zahl der Schreiberlinge und Informanten auch der Inhalt.

Seit Anfang vergangenen Jahres bringt die IG Kletterer Schwäbische Alb das Heft gemeinsam mit den IGs aus dem Südschwarzwald und Donautal/Zollernalb heraus. Inzwischen hat auch der DAV seine Hemmung verloren, sich im IG-„Pamphlet“ zu artikulieren und auch die Bergwacht bekundet allmählich Interesse.

Immer mehr Material und die Vergrößerung des Verteilers zwangen uns schließlich, kontinuierlich die Seitenzahl und die Auflage zu vergrößern.

In nackten Zahlen ausgedrückt sieht der „Höhenflug“ des IG-Infoheftes so aus:

Jan 96	16 Seiten	Aufl. 500
Jul 96	16 Seiten	Aufl. 1500
Mai 97	16 Seiten	Aufl. 1500
Okt 97	32 Seiten	Aufl. 1500
Feb 98	32 Seiten	Aufl. 1500
Apr 98	32 Seiten	Aufl. 2500
Jul 98	36 Seiten	Aufl. 2500
Dez 98	32 Seiten	Aufl. 3000
Apr 99	32 Seiten	Aufl. 3000
Okt 99	36 Seiten	Aufl. 3000



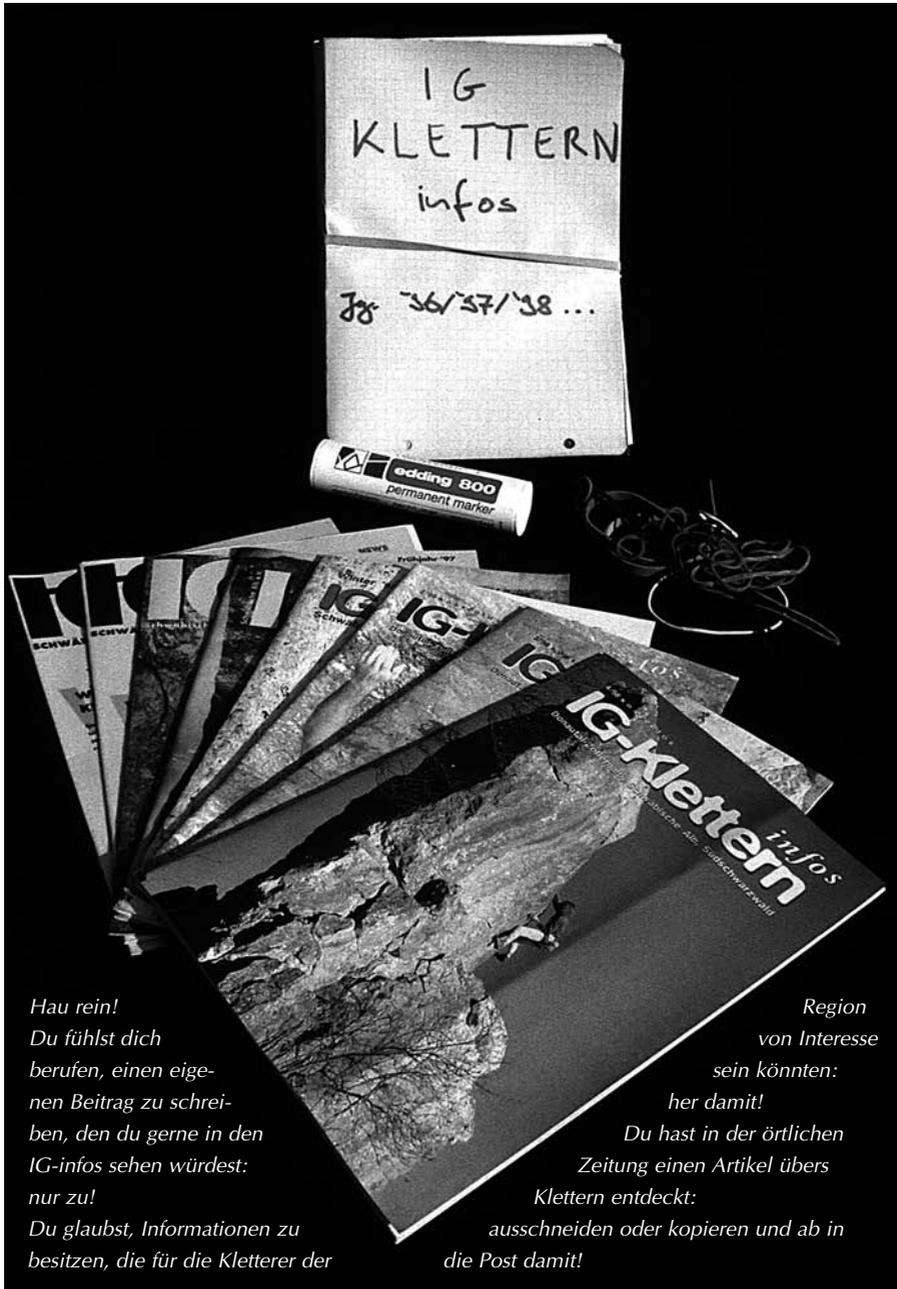
Wer hier den Überblick verliert, dem sei nochmals unser IG Sammelordner ans Herz gelegt! (siehe hierzu auch Abbildung rechts)

Auf vielfältige Nachfrage jetzt auch liniert oder kariert, auf Wunsch mit Rand.

Nochmal verbessert: der vollsynthetische Elastomerverschluß, zertifiziert nach ISO.

Das alles zum einmaligen Preis von DM 10.- (+ DM 3.- Versandkosten).

Bei Bestellung von 100 Stück gibts einen Filzschreiber gratis!



Hau rein!
Du fühlst dich
berufen, einen eige-
nen Beitrag zu schrei-
ben, den du gerne in den
IG-infos sehen würdest:
nur zu!
Du glaubst, Informationen zu
besitzen, die für die Kletterer der

Region
von Interesse
sein könnten:
her damit!
Du hast in der örtlichen
Zeitung einen Artikel übers
Klettern entdeckt:
ausschneiden oder kopieren und ab in
die Post damit!

11.-13. November 1999

Internationales Abenteuer- und Bergfilmfestival Graz

im Grazer Congress. Infos unter: Tel. +43-316-814223 oder www.mountainfilm.com

15. November 1999

„Geister der Luft“

Diavortrag von Kurt Diemberger im Kulturzentrum Gasteig in München

23. November 1999

AKN-Sitzung Donautal

Bergwachthaus Dietfurt. Info: Klaus Veit
Telefon: 07543 - 2203

30. November 1999

Werner Munter in Bad Canstatt

Werner Munter wird am Dienstag 30. November im Kursaal Bad-Canstatt einen Vortrag zum Thema „Lawinen – mit Sicherheit nicht“ halten.

1. Dezember 1999

„Meine Bergwelt“

Diavortrag von Hans Steinbichler im Kulturzentrum Gasteig in München

4. Dezember 1999

»Quo vadis Klettersport auf der Alb«

Hauptversammlung der IG-Klettern um 18.00 Uhr in Stuttgart – s. auch Anfahrtsbeschreibung Seite 4.

27. Februar 2000

Banff Mountain Film Festival

im Haus der Wirtschaft in Stuttgart; ca. 15 Uhr und 19 Uhr (genaue Zeiten stehen noch nicht fest); der Vorverkauf wird im November beginnen. Auf der Geschäftsstelle der DAV-Sektion Stuttgart können jetzt schon Karten vorbestellt werden. 24.- DM für Nichtmitglieder, 17.- DM für DAV-Mitglieder, Schüler und Studenten.

4. März 2000

Diavortrag: Die Flora des Oberen Donautals – Vielfalt, Schutz und Gefährdung.

Beginn: 14.30 im Museum am Löwentor.
Referent: Wolfgang Riedel

Impressum

Herausgeber: IG-Klettern Schwäbische Alb e.V. • Farbstrasse 10 • 74321 Bietigheim

Satz und Layout: coxorange • Johanna Widmaier • Mundelsheim

Verantwortliche Redakteure: Stefan Lindemann, Eberhard Waldhör

Druck: die Bühlersche Frakif & Druck OHG • Beim Tiergarten 5 • 72574 Bad Urach

Auflage: 3000 Exemplare

Besonderer Dank gebührt den Mitwirkenden an dieser Ausgabe:

Winfried Alber, Frank Böcker, Wolfgang Bordt, Heinz Buchmann, Dieter Brodmann, DAV Hauptverein Jörg Ruckriegel, DAV Landesverband, Hansi Decker, Hans-Christoph Engele, Klaus Enslin, Jo Fischer, Steve Gernert, Rolf Dieter Kolbe, Michael Koser, Niels Theurer, Klaus u. Irmgard Veit.

Ab April 2000

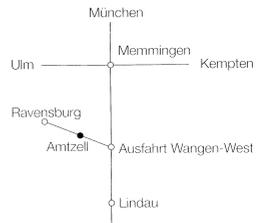
Seminare der Johaniter Unfall-Hilfe

Freiburg zu den Themen: Erste Hilfe am Fels, behelfsmäßige Bergrettung.

Tel: 0761 - 45931-0 oder
www.outdoor-erste-hilfe.de



Fritz Würth + Hans Steinhauser GbR
Waldburgerstr. 21a • 88279 Amtzell
Tel./Fax: 075 20 - 52 82



Öffnungszeiten:

Mo	Ruhetag
Di-Do	17.30-22.00
Fr	15.30-22.00
Sa	13.00-22.00
Sonn- und Feiertage	10.00-19.00

Preise:

	Di - Fr	Sa - So
Erwachsene	DM 13,-	DM 15,-
Kinder 12-16 J.	DM 6,-	DM 7,-
Kinder 7-11 J.	DM 3,-	DM 4,-
Familie (2 Erwachsene + mind. 1 Kind)	DM 26,-	DM 30,-

Für Gruppen ab 8 Personen nach telefonischer Vereinbarung

Stellungnahme des DAV

Die offiziellen Mühlen mahlen langsam aber gründlich. Ein Griff in den IG-Sammelordner und man weiß sofort wieder um was es geht: Da gabs doch 1995 diese LFU-Schrift zum 30-jährigen Jubiläum der AG Wanderfalkenschutz (AGW) mit einigen - wir zitieren den DAV - „falschen, einseitigen und tendenziösen Darstellungen des Kletterns“. Die Richtigstellung wurde jetzt als Anhang zum Beitrag „Felsen und Klettern in Baden-Württemberg“ in der gleichen Reihe veröffentlicht. Wir geben sie hier im Wortlaut wieder.*

Zu einigen Äußerungen der AGW in „Schutz dem Wanderfalken, 30 Jahre Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz (AGW) – eine Dokumentation“, Beiheft zu den Veröffentlichungen zu Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg, Bd. 82,1995 über den DAV, Mitarbeiter des DAV, das Klettern und Kletterer nimmt der DAV wie folgt Stellung.

Kein Vertreter des DAV hat in den Sitzungen im Umweltministerium behauptet, »Regelungen für Felsen seien überhaupt nicht erforderlich...«, »das Konzept des Umweltministeriums ... sei ungeeignet«, »freies unbegrenztes Klettern« gefordert oder die Forderung aufgestellt, das Klettern »beliebig zuzulassen« oder hat »Reglementierungen generell abgelehnt, sogar an einem angemessenen Teil der Felsen und statt dessen freies Klettern an allen Felsen des Landes gefordert, um Massierungen zu vermeiden« (S. 151/152, 160, 376).



Der DAV-Landesverband hat in seiner Stellungnahme an das Umweltministerium zum Biotopschutzgesetz (DAV 1990) den Biotopschutz grundsätzlich unterstützt, aber vor Erlaß des Gesetzes eine Regelung für das Klettern gefordert. In der „Kletterkonzeption“ (DAV 1991, Konzeption zum Klettern an den Felsen in Baden-Württemberg) wurden örtliche Schutzmaßnahmen, lokale und zeitliche Teilsperren, Vollsperrungen und darüber hinausgehende Zonierungen diskutiert und vorgeschlagen. Die Vorstellungen über die konkrete Realisierung der Regelungen gingen anschließend zwischen den Beteiligten in Behörden und Verbänden jedoch weit auseinander. Die Themen „Verdrängung der Kletterer in andere Bundesländer und Staaten“, „Schäden durch Massierung bei starker Einengung auf wenige Kletterfelsen“ und „Steigerung der Verantwortung und des Bewußtseins der einzelnen Kletterer für den Naturschutz an den Felsen“ wurden in der Arbeitsgruppe des Umweltministeriums kontrovers diskutiert und bewertet.

Die „Kletterkonzeption“ stellt keine „Maximalforderung“ im Sinne einer Forderung oder Beantragung aller klettertauglichen Felsen für das Klettern dar (S. 148).

In der „Kletterkonzeption“ wurden bisherige Kletterverbote, Regelungen und Vereinbarungen mit dem staatlichen und privaten Naturschutz übernommen. Für zahlreiche Felsen wurde die Bewertung „keine Nutzung, Naturschutz“ vorgeschlagen. Für weitere Felsgebiete sind Zonierungslösungen oder Detailkonzeptionen [...] enthalten. Solche wurden auch noch anschließend ab 1992 ausgearbeitet oder als Gutachten in Auftrag gegeben (z.B. Ermstal, Blautal, Schriesheimer Steinbruch, Donautal). Die darin enthaltenen Vorschläge wurden vom privaten und vom staatlichen Naturschutz teilweise aber als unzureichend bewertet und abgelehnt. Eine Aufforderung oder Einteilung der DAV-Sektionen zur Erschließung von Felsen in Baden-Württemberg hat es nicht gegeben (S. 139).

- ◆ Der DAV-Landesverband hat nach Abstimmung mit dem damaligen Umweltministerium 1991 eine „Kletterkonzeption“ erarbeitet und vorgelegt. Diese wurde vom Umweltministerium als Sammelantrag für Ausnahmegenehmigungen [...] angenommen. Dazu wurden die erfaßten Felsen nach klettersportlichen Gesichtspunkten bewertet. Die naturschutzrechtlichen und ökologischen Verhältnisse dieser Felsen wurden soweit behandelt, wie sie bekannt waren oder in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit erhoben werden konnten.[...]
- ◆ Eine generelle Zulassung des Kletterns im Abstand von 30 m von Horsten gefährdeter Vogelarten während der Brutzeit hat der DAV nicht gefordert (S. 152).
- ◆ Brutplatz- und brutzeitbedingte Kletterverbote werden vom DAV seit langem akzeptiert und aktiv unterstützt. Im Rahmen des Biotopschutzgesetzes wurden zahlreiche Brutplatzfelsen vollständig gesperrt. Dadurch reduzierte sich der Anteil der zeitlich befristet zum Klettern freigegebenen Brutfelsen an der Gesamtzahl der Brutstandorte. Für Brutfelsen mit seinerzeit absehbar begrenzter Klettererlaubnis hat der DAV-Landesverband aufbauend auf ihm bekannte und bezüglich Brut und Aufzucht erfolgreiche lokale Beispiele und Regelungen einen Abstand von 30 bis 50 Meter, je nach Geländeverhältnissen, und Sperrfristen für Wanderfalke und Kolkrabe bis 15. Juli, mit flexibler Verlängerung im Bedarfsfall, vorgeschlagen (bis dahin waren Sperrungen für Wanderfalkenbrutplätze bis 15., z.T. bis 30. Juni üblich). Solche flexiblen Sperrungen werden heute an mehreren Felsen in Baden-Württemberg erfolgreich praktiziert. Die Sperrzeiten an Dohlenbrutfelsen beruhen auf einem vom DAV-Landesverband in Auftrag gegebenen Gutachten und wurden von allen Beteiligten akzeptiert.
- ◆ In den 80er Jahren nahm die Anzahl der Kletterrouten durch neue Erschließungen stark zu. Die Angaben der Autoren (S. 145) werden vom DAV aber als wesentlich zu hoch angesehen. Es ist falsch, die Angaben älterer Auswahlkletterführer mit modernen Gebietskletterführern direkt zu vergleichen und daraus die tatsächliche Entwicklung ableiten zu wollen.
- ◆ Eine Überprüfung des DAV für die gesamte Uracher Alb ergab: Anfang der 70er Jahre bestanden ca. 240 Routen. Der Kletterführer 1988 enthält ca. 650 Routen (Zunahme 2,7fach; nicht 7fach, wie von den Autoren angegeben). Der 1994 erschienene Gebietskletterführer enthält alle zum Klettern freigegebenen Routen. Aufgrund der Regelungen durch die Naturdenkmalverordnung des Landkreises und durch das Biotopschutzgesetz bestehen noch 314 Routen.
- ◆ Die abgebildete Felswand im Bereich Teufelsloch, Donautal, wurde entgegen der Bildunterschrift weder von den Kletterern noch vom DAV als Kletterfels oder als Zustieg zu Kletterrouten gefordert (S. 142/143, Abb. 132).
- ◆ Das Gebiet Teufelsloch ist in der 'Kletterkonzeption' nicht enthalten und wurde auch später nicht beantragt. Durch die Aufgabe einer neben der Landstraße befindlichen Kletterroute wurde das gesamte Gebiet Teufelsloch bezüglich der Betretung durch Kletterer vollständig beruhigt. Nach Auffassung des Deutschen Alpenvereins sind die Gesamtproblematik Klettern und Naturschutz, die tatsächliche Entwicklung des Biotopschutzes an den Felsen in Baden-Württemberg sowie die Fortschritte bei der naturschonenden Gestaltung des Kletterns an den dafür freigegebenen Felsen seit Erlaß des Biotopschutzgesetzes bis zur Herausgabe der AGW-Veröffentlichung 1995 von deren Autoren unvollständig und teilweise falsch dargestellt.

Deutscher Alpenverein, Landesverband Baden-Württemberg, Dr. J. Christ, 1. Vorsitzender, Mai 1998

Beitrittserklärung – Neumitglied

Name: _____ Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

Beruf: _____ Straße: _____ Land/PLZ/Ort: _____

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zur Interessengemeinschaft-Klettern

- Schwäbische Alb e.V.
 Donautal-Zollernalb e.V.

Ich trete bei als: **Aktives Mitglied** (Jahresbeitrag DM 30.- / Aufnahmegebühr DM 5.-)
 Förderndes Mitglied (Jahresbeitrag DM ____ (mindestens jedoch DM 100.-))

Datum: _____ Unterschrift: _____

Folgendes wäre für uns am Einfachsten und für die Kasse wünschenswert:

- Der Jahresbeitrag soll mit Lastschriftverfahren eingezogen werden. Hierzu ermächtige ich die IG-Klettern Schwäbische Alb e.V. / Donautal-Zollernalb e.V. (unzutreffendes bitte streichen) widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen (Jahresbeitrag und ggf. Aufnahmegebühr) bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos

KtoNr: _____ Bankleitzahl: _____ Bank: _____

durch Lastschrift einzuziehen. (Falls mein Konto nicht die entsprechende Deckung aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung. Falls keine Deckung des Kontos vorhanden ist, werden die dadurch entstandenen Kosten dem Verursacher in Rechnung gestellt.)

Ebenfalls möglich: Bezahlung der Beiträge gegen Rechnung

Datum: _____ Unterschrift: _____

Mitglieder werben Mitglieder

Ich habe untenstehendes Neumitglied für die IG-Klettern geworben.

Daten zu meiner Person:

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ: _____ Ort: _____

Ja, ich will nachfolgend angekreuzten Kletterführer für meine Werbeaktivitäten an obige Adresse zugeschickt bekommen:

